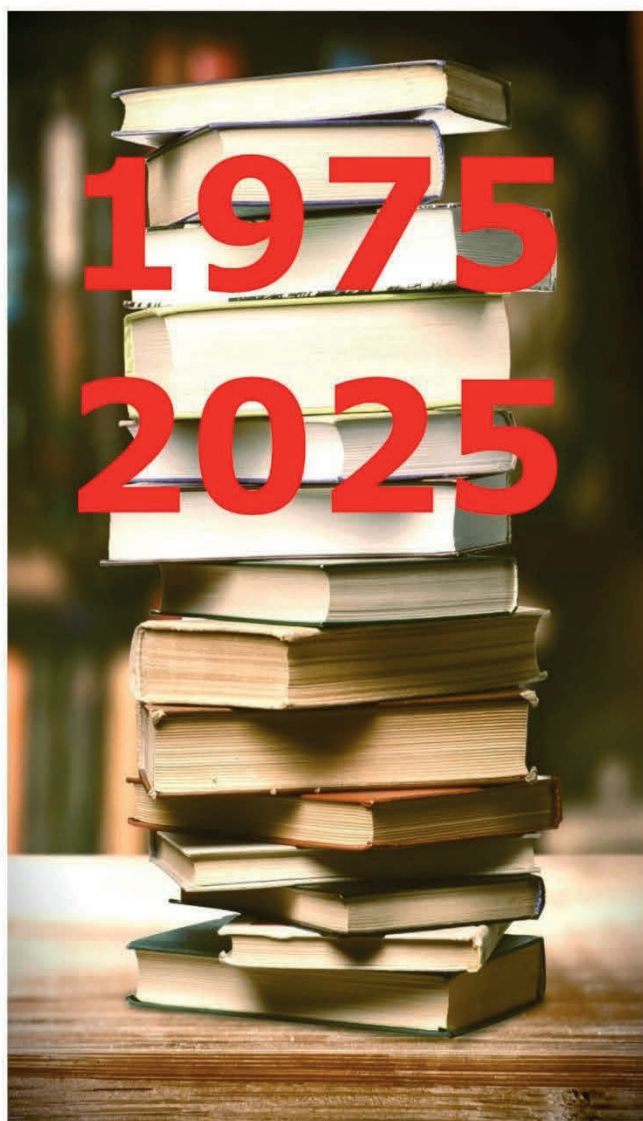


Festschrift



**50 Jahre
Freundeskreis Düsseldorf Buch '75 e. V.**



Texte Bilder Interviews

Festschrift

**aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des
Freundeskreises Düsseldorfer Buch '75 e. V.**

Impressum

Redaktion Maria Stalder, Kay Ganahl, Jörg Schwenzfeier

Lektorat Jörg Schwenzfeier

Text- und Bildlayout, Cover/Umschlaggestaltung Kay Ganahl

Inhaltliche Gestaltung der Festschrift Kay Ganahl, Dr. Cornelia Seewald, Ruth Knochenhauer, Andreas Achenbach, Gertrud Müller, Hartmut Herlyn. Die Rechte liegen bei den Verfassern.

Fotos Alle Rechte liegen bei den Fotografen Dr. Cornelia Seewald, Kay Ganahl, Erwin Stalder, Lucas Vlaeymans, Maria Stalder, Eleonore Hillebrand, Renas Sido, Jessica Bröckl, Markus Feger, Porträt Dr. Schwenzfeier SCALA Verlag

Copyright Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e. V., Düsseldorf 2025.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: ICS Medienzentrum

Urbacher Straße 12

53842 Troisdorf

Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e. V.

Vorsitzende: Maria Stalder, Mettmann

Stellvertretender Vorsitzender: Kay Ganahl, Solingen

Schatzmeisterin: Karin Kreitmann, Düsseldorf

Protector: Prof. Dr. Volkmar Hansen, Neuss

Inhalt

1. Einführende Sätze · Maria Stalder und Kay Ganahl 9

2. Grußworte 10

2.1. Stephan Keller, Oberbürgermeister von Düsseldorf

2.2. Prof. Dr. Volkmar Hansen, Protektor des FDB

2.3. Emily Grunert, Leiterin des Literaturbüros NRW

2.4. Bernhard von Kries, Präsident der AGD e.V.

2.5. Dr. Heike Spies, stellvertretende Direktorin des Goethe-Museums

2.6. Maria Stalder, Vorsitzende des FDB

3. Protektoren 17

4. Vorsitzende bis heute 17

4.1. Zuerst ein Blick auf die Gründungsgeschichte des FDB · Kay Ganahl

4.2. Liste der Vorsitzenden

5. Publikationen des FDB 20

Einleitend · Kay Ganahl

6. Düsseldorf und das Kulturgut Buch · Andreas F. Achenbach 22

7. Stimmen aus dem Freundeskreis · Dr. Cornelia Seewald 26

8. Der Gießerjunge · Gertrud Müller 36

9. Der Autorentreff - „In der Herzkammer“ · Hartmut Herlyn 37

10. Vereinsabende und besondere Veranstaltungen · Maria Stalder 39

10.1. Vereinsabende

10.2. Besondere Veranstaltungen

11. Verleihung des Literaturpreises des FDB · Maria Stalder 41

12. Verleihung der Brüder-Jacobi-Plakette des FDB · Maria Stalder 43

13. Mitglieder des FDB zu Gast bei ... 45

13.1. Lesen im Atelier · Cornelia Seewald

13.2. Die Blaue Stunde, „Destille“ Düsseldorf · Maria Stalder

13.3. Salon Gabriel · Maria Stalder

13.4. Seniorenresidenz Grafenberger Wald · Maria Stalder

13.5. Neusser Autorenkreis · Maria Stalder

13.6. Lesungen des FDA NRW und der Solinger Autorenrunde · Kay Ganahl

14. Besondere Veranstaltungen 52

14.1. Bücherbummel auf der Königsallee im Jahr 1998 · Ruth Knochenhauer

14.2. Besuch in der Kinderkrebsklinik der Universitätsklinik Düsseldorf · Maria Stalder

14.3. Büchermesse im Salzmann Haus · Maria Stalder

14.4. Lesung „40 Jahre Gießerrjunge“ im Gerhart-Hauptmann-Haus · Maria Stalder

14.5. Heine-Lesung im Stadtfenster der Zentralbücherei Düsseldorf · Kay Ganahl

14.6. Vereinsmesse in Düsseldorf · Kay Ganahl

15. Ausflüge und Poetische Spaziergänge 58

15.1. Ausflüge · Maria Stalder

15.2. Poetische Spaziergänge · Maria Stalder

16. Das Archiv – Gedächtnis unseres Vereins · Kay Ganahl 62

17. Das 50-jährige Jubiläum 2025 63

17.1. Im Zeichen des Jubiläums · Maria Stalder

17.2. Das Solinger Streichquartett im Goethe-Museum · Kay Ganahl

18. Ausblick · Kay Ganahl 64

19. Danksagungen · Maria Stalder 65

SPONSORINGPARTNER DES FDB



Stadtparkasse
Düsseldorf

Kunst- und Kulturstiftung

1. Einführende Sätze

Liebe Leserinnen und Leser,

„Panta rhei“, alles fließt, so lehrte es in der Antike Heraklit.

Wohl niemand hätte bei der Gründung vor 50 Jahren vorhersagen können, dass der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. bis heute ein lebendiger, literarisch geprägter Verein geblieben ist, der in all den Jahren seines Bestehens viele Hürden überwand und auch so manche Klippe umschiffte.

Uns verbindet im Hier und Jetzt die Literaturlandschaft, die stetig fließt und sich dabei immer wieder verändert, weil sie in der Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist steht. Wertvolles Kulturgut wird mit Erfolg bewahrt. Das Wort ermöglicht uns den Austausch, so dass sich Menschen wahrhaft begegnen, miteinander kommunizieren, ja auch wichtige Gedanken austauschen.

In Lyrik und Prosa nehmen Worte eine kreative Gestalt an. Sie sind ein Quell der Lebensvielfalt und spiegeln wie ein Fluss, der durch Landschaften mäandriert, die Facetten des Lebens wider.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir viel Freude mit dieser Festschrift in Wort und Bild.

Wir wünschen unserem Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V., dass in ihm weiterhin der Puls der Zeit gehört wird und zu einem lebendigen Austausch sowie zu einer kreativen Vielfalt führt.

Maria Stalder
(Vorsitzende des FDB '75 e.V.)

Kay Ganahl
(stellv. Vorsitzender des FDB '75 e.V.)

2. Grußworte



Sehr geehrte Autorinnen und Autoren, liebe Literaturliebhabende!

Zum 50jährigen Bestehen des Vereins „Freundeskreis Düsseldorfer Buch ’75 e.V.“ gratuliere ich herzlich und mit großer Hochachtung. Ein halbes Jahrhundert gelebte Literaturbegeisterung ist ein beeindruckendes Zeugnis der Kraft des geschriebenen Wortes und der Menschen, die ihm Raum geben.

Die Düsseldorfer Buchfreunde sind ein wichtiger Teil der Kulturgeschichte unserer Stadt. Seit fünf Jahrzehnten bieten sie nicht nur ein Zuhause für Autorinnen und Autoren, sondern einen offenen Treffpunkt für alle, die Literatur im weitesten Sinne lieben und gestalten. Regelmäßig bietet der Verein eine Bühne für Worte, Gedanken und kritischen Austausch. Hier wird nicht nur gelesen, sondern inspiriert, hinterfragt, gewürdigt.

Der Literaturpreis des Vereins und die Zeitschrift „Gießerbjunge“ sind über die Stadtgrenzen hinaus ein Zeichen für Qualität, Engagement und die unverwechselbare Handschrift der Düsseldorfer Literaturszene.

Ich wünsche dem Verein auch für die Zukunft viele bereichernde Begegnungen, kreative Impulse und weiterhin eine so lebendige literarische Gemeinschaft.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Stephan Keller". The signature is fluid and cursive.

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf



Liebe Freunde der Bücher!

Nicht erst seit heute - Düsseldorf ist eine Stadt der Literatur. Dies zeigt das Jubiläum des „Freundeskreises Düsseldorfer Buch“, der ein halbes Jahrhundert der künstlerischen Produktivität in Büchern und seinem Gießerjungen lebendig dokumentiert.

Ich möchte dies in einem historischen Rückblick tun, der auf die Beteiligung der Stadt am geistigen Leben der Nation hinweist.

1774 besucht der junge Goethe des Sturm-und-Drang den philosophischen Kopf Friedrich Heinrich Jacobi, dessen Religiosität aus dem Schema der Gottesbeweise herausfällt und erst in der lebendigen Erfahrung des ganz Anderen eine Beruhigung findet. Die besondere Beziehung Goethes wird dadurch begründet. Sie hat sich z. B. im Kaiserreich gespiegelt, als im Jahrzehnt vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs ein jährliches Goethe-Festival entstanden ist, bei dem im Frühsommer die besten Aufführungen im Deutschen Reich gebündelt wurden. In der Geschichte des Düsseldorfer Theaters von H. Riemenschneider eine übersehene glanzvolle Periode einer glanzvollen Zeit.

Bei dem in Düsseldorf geborenen Heinrich Heine sind es die so vielfach vertonten Lieder, die den Kern seiner Reputation bilden, selbst als seine Preußenkritik und der sozialrevolutionäre Impetus seiner Pariser Exiljahre ansonsten verdrängt werden. Den jüdischen Deutschen, die nach 1933 in die Emigration flüchten können, ist er ein Stück Heimat. Darauf konnte das Heine-Institut und die historisch-kritische Düsseldorfer Heine-Ausgabe aufbauen.

Ebenfalls aus Düsseldorf gebürtig ist Dieter Forte, dessen Romantrilogie „Das Haus auf meinen Schultern“ das eindringlichste Porträt des Überlebens in der Großstadt bei dem Luftkrieg und in der Zeit des Zusammenbruchs Deutschlands 1945 geliefert hat. Sein „Luther & Müntzer“-Stück wurde Weltliteratur, ebenso wie die Düsseldorf-Schilderungen von Grass und Walser und bildeten den Boden für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands, die 1975 so fern schien.

Lassen Sie mich mit einem „Faust“-Thema schließen, um die Atmosphäre zu erschließen, die zum Gründungszeitpunkt virulent war. Klaus Manns Roman „Mephisto“ durfte in Westdeutschland nicht erscheinen, weil der große Gustaf Gründgens eine Neuauflage verhindert hatte. Die Antwort der aufgewühlten Studentenbewegung war ein Raubdruck, und

über eine szenische Aufführung in Paris wurde ein halblegaler Text legitimiert. Heutzutage ist „Mephisto“ im normalen Buchhandel zu erwerben - weil weiterer Einspruch unterblieben ist.

Von dieser Durchsetzungskraft wünschen wir Buchfreunde uns noch mehr unter den neuen medialen Bedingungen.

Prof. Dr. Volkmar Hansen

Protektor



Copyright by Jessica Bröckl

Grußwort zum 50. Jubiläum des Freundeskreises Düsseldorfer Buch '75 e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freund*innen des geschriebenen Wortes,

es ist mir eine große Freude, Ihnen zum 50-jährigen Bestehen des Freundeskreises Düsseldorfer Buch zu gratulieren.

Ein halbes Jahrhundert im Zeichen der Sprache und der Literatur – das ist nicht nur ein stolzes Jubiläum, sondern auch ein beeindruckendes Zeugnis des beharrlichen kulturellen Engagements und der geteilten Leidenschaft. Ihr Einsatz sowohl in Bezug auf Ihre Veranstaltungen, Ihre Projekte, Literaturwettbewerbe und Ehrungen als auch Ihre regelmäßigen Publikationen haben dazu beigetragen, den Dialog zwischen literarischer Vergangenheit und Gegenwart zu pflegen. Indem Sie Räume schufen, in denen nicht bloß das literarische Erbe der Stadt bewahrt wird, haben Sie zeitgenössischen Autor*innen einen Platz gegeben. Ein Engagement, das über die Grenzen der Stadt Düsseldorf hinweg sichtbar war und bleibt.

Doch ein Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch zum Innehalten und Danken: Den Gründer*innen, den engagierten Mitgliedern, den Unterstützer*innen, und allen, die in den vergangenen Jahrzehnten tatkräftig dazu beigetragen haben, dass der Verein seine Arbeit in der gewohnten Form fortsetzen konnte.

Ich wünsche dem Freundeskreis weiterhin viel Erfolg, neue Impulse und die uneingeschränkte Offenheit für die Welt der Bücher und ihrer Autor*innen. Möge Ihre Begeisterung für das Lesen und Schreiben weiter bestehen.

Herzlichen Glückwunsch – und selbstverständlich auf die nächsten 50 Jahre!

Emily Grunert
Leiterin Literaturbüro NRW



50 Jahre Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V.

Zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen der Aktionsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine e.V. (AGD e.V.) herzlich.

Es ist der Initiative von Theo Lücker und Weggefährten vor 50 Jahren zu verdanken, dass mit der Gründung eines gemeinnützigen Literaturkreises das Düsseldorfer Buch in den Mittelpunkt gestellt wurde. In den Folgejahren entwickelte sich dieser Kreis zu einem wichtigen Kommunikationszentrum für Literaturfreunde.

Hier bekamen Autoren die Chance, ihre Arbeiten in Gesprächskreisen vorzustellen und zu erörtern. In der regelmäßig erscheinenden Vereinszeitung „Der Gießeljunge“ konnten diese Werke Literaturfreunden präsentiert werden. Außerdem bildete die Zeitung den Rahmen zu aktuellen Berichten und Kritiken.

Unter dem Vorsitz von Frau Maria Stalder wurde gemeinsam mit den Mitstreiterinnen und Mitstreitern Tradition mit der Zukunft verbunden. Ihre Veranstaltungen, ihre Veröffentlichungen und ihre Leidenschaft für das Buch als kulturelles Gut sind ein Gewinn für unsere Stadt.

Die AGD e.V. unterstützt auch den Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. bei seinem Engagement für ein lebenswertes, vielseitiges und kulturell reiches Düsseldorf. Wir freuen uns, dass sich der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. als ein wichtiger Verein der AGD e.V. vor vielen Jahren angeschlossen hat. So können sie sich in dieser Dachorganisation gemeinsam mit 63 Vereinen mit über 35.000 Mitgliedern für unsere Heimatstadt einsetzen. Mit einem weit gefächerten Spektrum von Düsseldorfer Kultur- und Heimatvereinen mit unterschiedlichsten Aufgabenbereichen bringen sich Bürger mit großem Engagement in den Vereinen ein und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu der Lebensqualität in dieser Stadt und für die Stadtgesellschaft.

Ich wünsche Ihnen zum Jubiläum nicht nur einen feierlichen Rückblick, sondern auch Mut, Freude und kreative Kraft für die kommenden Jahre. Möge Ihr Engagement weiterhin viele Menschen inspirieren, in Düsseldorf und darüber hinaus.

Mit großer Wertschätzung und herzlichen Grüßen im Namen des Vorstands der Aktionsgemeinschaft der Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine e.V.

Bernhard von Kries
Präsident der AGD e.V.



*Man lese ein Buch und lasse es auf sich einwirken,
gebe sich dieser Einwirkung hin,
so wird man zum richtigen Urteil darüber kommen.*

Goethe zu Friedrich von Müller, 11. Juni 1822

*Was ein Buch sei bekümmert mich immer weniger,
was es mir bringt, was es in mir aufregt das ist die Hauptsache.*

Goethe an Friedrich Zelter, 20. Februar 1828

Foto: Markus Feger

50 Jahre Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V.

Der Freundeskreis Düsseldorfer Buch ist aus der vielfältigen Kulturlandschaft unserer Landeshauptstadt nicht wegzudenken. Zu dem besonderen Geburtstag des Vereins gratuliere ich sehr herzlich, wünsche erfolgreiche Fortsetzung der beliebten Aktivitäten und bleibende Wertschätzung von Leserinnen und Lesern.

Lesen und Schreiben, diese alten Kulturtechniken, sind unmittelbar mit dem gedruckten Buch, dem literarischen Text, verbunden. Die genannten Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt des Interesses von Menschen, die es sich aus Freude an Sprache zutrauen, eigene Texte in Prosa oder Lyrik zu verfassen und diese einander oder in der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Wirkung, die der geschriebene Text auf Hörer und Leser ausübt, ist Ermutigung und Bestätigung zugleich. Die aktiven Mitglieder im Freundeskreis Düsseldorfer Buch vertiefen und reflektieren das eigene Lebensgefühl und die eigene Erlebnisfähigkeit in der Schaffung einer neuen literarischen Wirklichkeit. Wissenschaftliche wie laienhafte Beschäftigung mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern bietet Anregung und geistige Auseinandersetzung mit Texten aller Art.

Der vor einem halben Jahrhundert gegründete Verein versteht sich als Ort der Begegnung von Menschen, die Literatur und Sprache lieben, weil sie zu einem Teil ihrer eigenen Identität geworden sind. In einer Zeit, in der KI bei der Entstehung von Literatur unterstützend hinzugezogen werden kann, ist das Bewusstsein einer von Technik unberührten Autorschaft von besonderer Bedeutung für das Verhältnis von VerfasserIn und Text. Der individuelle Schreibprozess als geistiger Schöpfungsakt gehört mit zu den wunderbaren Erfahrungen, von denen Schriftstellerinnen und Schriftsteller erzählen können.

Ich wünsche dem Freundeskreis Düsseldorfer Buch für die kommenden Jahrzehnte inneren Zusammenhalt, gegenseitige kritische Ermutigung und viele einzigartige Momente der poetischen Selbst- und Weltbegegnung in unserer Sprache.

Dr. Heike Spies

Goethe-Museum Düsseldorf



Liebe Literaturfreunde,

der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. wird 2025 fünfzig Jahre alt. Die Gründungsmitglieder dachten damals sicher nicht über eine solch lange Zeitspanne nach. Bald verließen die Mundartfreunde den FDB und gründeten einen eigenen Verein. Die Literaturfreunde blieben unter sich und setzten nach und nach neue Akzente.

Die Vereinszeitschrift „Der Gießerrunge“ ist bis heute ein Spiegel des lebendigen Vereinslebens und des literarischen Wirkens unserer Buchfreunde. Die Gestaltung und die aktuellen Inhalte verdeutlichen den Wandel der Zeit.

Inzwischen zählen wir den 45. Jahrgang des Gießerrungen. Heute sorgen Autoren des FDB, die gleichzeitig bildende Künstler sind, für das farbige Titelbild, u.a. Prof. Geka Klingmüller, Dr. Renate Dorten, Petra Ranff, Maria Stalder und Marlies Strübbe-Tewes. In den ersten Jahren erfreute der bildende Künstler Walter Ritzenhofen mehrere Jahre mit seinem Schwarz-Weiß Foto von einem seiner Kunstwerke die Leser. Danach setzte Prof. Hans Jürgen Skorna mit dem Foto einer seiner farbigen Zeichnungen neue Akzente.

In den fünfzig Jahren gab es weltweit viele Krisen, und auch der FDB erlebte Höhen und Tiefen. Besonders Corona war auch für unseren Verein eine schwierige Hürde. Der FDB hat diese Zeit dank des engagierten Zusammenhaltes der Mitglieder und des Einsatzes des jeweiligen Vorstandes gut überbrücken können.

Bis zum heutigen Tag zeugen die zahlreichen Veröffentlichungen des FDB von den literarischen Schwerpunkten im Wandel der Zeit.

Der stets gut besuchte Autorentreff, die regelmäßigen Vereinsabende, die viel Anklang finden sowie unsere Sonderveranstaltungen und die Vernetzung mit anderen Autorengruppen zeigen die Vielseitigkeit des FDB, auf die wir mit Recht stolz sein dürfen.

Besonders freut uns, dass der Festakt zu unserem 50jährigen Jubiläum im September im Goethe-Museum der Landeshauptstadt Düsseldorf stattfinden wird, einem geschichtsträchtigen Ort, an dem sich viele Dichter und Denker trafen und bis heute die Literatur eine wichtige Rolle spielt.

Düsseldorf ist eine kulturell sehr offene Stadt, in der die Literatur zeitgemäße Akzente setzt, zu denen wir ein wenig mit beitragen neben den Veranstaltungen des Literaturbüros NRW und der Zentralbücherei.

Für uns ist die Literaturszene in Düsseldorf ein sehr positives Signal, zukünftig unseren Weg weiterzugehen. Bleiben wir als FDB am Puls der Zeit und geben auch von unserer Seite der Literatur den Raum, den sie braucht. So können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Ein lebendiges „Weiter so!“ wünsche ich dem Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. von Herzen!

Maria Stalder

(Vorsitzende des FDB '75 e.V.)

3. Protektoren

Seit dem Gründungsjahr 1975 war Herbert Vesper Protektor des FDB. Albert H. Bitter folgte ihm im April des Jahres 1989 und hatte bis zum Jahresende 2012 diese verantwortliche Position inne. Aus gesundheitlichen Gründen legte er das Amt nieder. Seit 2013 ist Prof. Dr. Volkmar Hansen unser Protektor. Er begleitet den Verein auf seinem Weg durch die Zeit und unterstützt unsere Anliegen.

4. Vorsitzende bis heute

Kay Ganahl

Zuerst ein Blick auf die Gründungsgeschichte des FDB

Der 21. Juni 1975 war der Tag, als sich im Düsseldorfer Pressehaus am Martin-Luther-Platz Theo Lückert, Herbert Vesper, Dr. Manfred Droste, Klaus Triltsch, Heinz Korn, Karl-Heinz Bott, Karl Schlüpner, Karl-Maria Fraederich, Jupp Silvester Kels, Karl-Heinz Arnold und Peter Crombach trafen, um über die Gründung eines Heimat- und Literaturvereins zu beraten, der das Düsseldorfer Buch in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen sollte.

Die Vereinsvorsitzenden Walter Mackwitz, Prof. Dr. Hans-Jürgen Skorna und Siegfried Jahnke trugen erheblich dazu bei, dass sich unser Verein zu einem Kommunikationszentrum für Literaturfreunde im weitesten Sinne des Wortes entwickelte. Inzwischen ist der FDB mit kulturellen Verantwortungsträgern und Autorinnen und Autoren in Nordrhein-Westfalen engmaschig vernetzt. Auch und gerade bei dem monatlichen Autorentreff unter Leitung von Hartmut Herlyn und Gerald Kaliwoda haben die Autorinnen und Autoren die Möglichkeit, sich fachlich und kritisch auszutauschen. Das heißt, frei und engagiert Texte zu besprechen und spezielle Themen in den Mittelpunkt des Gesprächs zu rücken. Es werden öffentliche literarische Veranstaltungen, poetische Spaziergänge und literarische Wandertage, durchgeführt. Die Vereinsaktivitäten sind breit gefächert. Besonders hervorzuheben ist hier der monatliche Vereinstreff, der genauso wie der Autorentreff seit Jahren im Düsseldorfer „Antoniushof ... bei Alex“ stattfindet. Zum Vereinstreff und zu den literarischen Lesungen sind Gäste des Vereins stets willkommen.

Liste der Vorsitzenden

Maria Stalder seit 2018



Siegfried Jahnke 2016 - 2018



Egon Winkels 2012 – 2015



Prof. Dr. Hans-Jürgen Skorna 1996 – 2000



Jochen Wachowski 1992 - 1996



Theo Lücker 1989 - 1992



Erika Sarrazin 1988 – 1989



Siegfried Jahnke 1986 – 1988, 2000 – 2012



Walter Mackwitz 1978 – 1986



Theo Lücker 1975 – 1978



Unbek. Fotografen

5. Publikationen des FDB

Kay Ganahl

Einleitend

Seit der Gründung des FDB wurden zahlreiche Publikationen unter den wechselnden Vorsitzenden und den Vorstandsmitgliedern veröffentlicht. Sie sind ein beredtes Zeugnis der kreativen Vielfalt der FDB Autoren.

Ein Literaturverein zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass in ihm über literarische Werke, sprich Bücher und andere Erzeugnisse, berichtet und diskutiert wird, Vorträge gehalten, Lesungen im Verein und Ausflüge mit dem Verein durchgeführt werden. Die literarische Veranstaltung ist eines. Wenn der FDB in all den Jahren seines Bestehens immer wieder seine Mitglieder motivieren konnte, sich an Vereinsveröffentlichungen in Printform kreativ zu beteiligen, dann war dies Veröffentlichung für Veröffentlichung ein wichtiger, ja wertvoller Beitrag für das Kulturleben Düsseldorfs und weit darüber hinaus. Es konnte immer wieder eine literarische Wirkung erzielt werden. Öffentlichkeit wurde erzeugt! Menschen wurden für den FDB interessiert – damit für die deutsche Literatur insgesamt. Gerade auch die Buchveröffentlichung ist Beweis für die Kreativität aller Mitglieder.

Liste der Publikationen

18) Festschrift „50 Jahre Düsseldorfer Buch '75 e. V. Texte. Bilder. Interviews“

17) „Autoren schreiben fiktive Briefe an ...:

Gedankenspiele, die Brücken zu Vergangenheit und Zukunft bauen“

Anthologie des FDB '75 e. V. anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Freundeskreis

Düsseldorfer Buch '75 e. V.“ Leipzig 2025 Engelsdorfer Verlag

16) „Literarische Lichtblicke – in einer ungewöhnlichen Zeit“

Düsseldorf 2022 Hrsg. FDB '75 e.V. ISBN 978-3 00 071563-1

15) "40 Jahre - Der Gießeljunge", Düsseldorf 2020,

Jubiläumsausgabe (Sonderausgabe) zum vierzigjährigen

Bestehen unserer Vereinszeitschrift

14) "STREITPUNKTE gegeneinander - miteinander"

Düsseldorf 2017, Hrsg.: FDB '75 e. V., ISBN 978-3-00-056701-8

13) "40 Jahre Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V"

Eine literarische Reise durch die letzten 15 Jahre

Düsseldorf 2015, Hrsg.: FDB '75 e. V., ISBN 978-3-00-049840-4*

12) Reihe: Edition des FDB, Düsseldorf, 2011

"Verlorene Gedanken", Gedichte, Anni Rosemarie Becker

"Im Laufe der Zeit", Gedichte, Renate Buddensiek

"Hallo, ich bin vom Niederrhein", Vier X Kurzprosa, Lothar Eichler

"Frauen, Männer, Morde", Drei Kurzkrimis, Jan Michaelis

"Lyrische Impresssionen (2)", Peter Uttendorf

"Farbenspiele", Gedichte, Maria Stalder,*

11) "Literarisches Mosaik", Sonderedition,

Literaturwettbewerb des FDB 2011, - Eine Dokumentation -

10) "Wortbilder", Beiträge von 18 Autorinnen und Autoren

in einer Sonderausgabe "Der Gießerjunge", November 2009 *

9) "Anthologie "auf den Busch geklopft ...", 2008 Düsseldorf *

- anlässlich des 100. Todestages von Wilhelm Busch -

8) "Nachdenken über Schiller", 2005 Düsseldorf *

7) "Schmunzelbuch", 2003 Regensburg *

6) "Herbert Eulenberg zum 125. Geburtstag", in: Die kleine Reihe, 2001 Düsseldorf *

5) "Goethe mal ganz anders", 1999 Düsseldorf *

4) "Weniger wäre mehr – Nachdenken zum Heine-Jahr 1997", 1997 Düsseldorf

3) "Saitenspiel", 1987, Düsseldorf*

2) "Düsseldorfer Lesebuch", 1984, Düsseldorf*

1) "Unterwegs zu Dir", 1983, Düsseldorf* – Sowie zahlreiche Ausgaben "Die kleine Reihe"*

6. Andreas F. Achenbach, Ratingen-Lintorf

Düsseldorf und das Kulturgut Buch

Bücher gehören zu den aufregendsten und wertvollsten Gütern in der Kulturgeschichte der Menschheit, und das nicht erst seit Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts als Johannes Gensfleisch zur Laden zum Gutenberg die mönchischen Handschriften durch das gedruckte Werk ablöste. Mit Gutenbergs Erfindung der Druckerpresse (dann ab 1799 Senefelder, Lithografie und ab 1834 Dingler, Kniehebelpressen) mit wiederverwendbaren Metalllettern wurde der Nutzen des Buchs im persönlichen Gebrauch ebenso erleichtert wie von da an durch Buchhandlungen und die öffentlich zugänglichen Bibliotheken. Das neue Düsseldorfer Medienzentrum im KAP1 zeugt ganz aktuell von der anhaltend begeisterten Nachfrage und der endlosen Vielfalt dieses Mediums in Zeiten des Kulturwandels hin zu digitalen Anwendungen von diversen und meist variablen Inhalten als zeitgenössische Quelle für jede Art von modernem Content als App.

Die Produktion von Büchern führte ab Ende des 15. Jahrhunderts zu klar definierten Berufsbildern, die heute weitgehend verloren sind, für die Herstellung von Gedrucktem in Buchform: Autoren fungierten nun - egal ob Wissenschaftler, Politiker oder Schreibkünstler - als Lieferanten für diverse Inhalte; Verleger und Lektoren benötigten das Buch bei der Ökonomisierung in stetig wachsenden Kulturmärkten und Buchdrucker (inkl. Setzer, Korrektor, Formenhersteller für Gestaltung und Ausstattung) sowie Buchbinder zur finalen bibliophilen Formgebung. Nicht zuletzt braucht sowohl der moderne als auch der antiquarische Buchhandel als Vertreiber und Vermarkter von Literatur sowohl spontane Empfehlungen als auch Literaturkritik sowie unabhängige Rezensenten in passenden Print- oder E-Medien wie Radio oder TV. Heute vermitteln diese Begleitmusik beinahe schrankenlos und ungebremst wachsend die sog. Sozialen Medien via Internet. Wer's aber eher haptisch, bequem und kostenfrei liebt, besorgt sich ein Buch im Bücherschrank (32 davon gibt es in DUS, 708 in NRW insgesamt).

Der Blick der Freunde des **Düsseldorfer Buchs** richtet sich hier auf nur einige wenige extreme Repräsentanten aus dem Kreis Düsseldorfer Autoren mit Nachwirkung, die den Rang eines Schriftstellers in Düsseldorf erreicht haben, dazu auf einige bekannte Verlage und besondere Buchhändler. Auf der Liste der insgesamt offiziell gezählten bis zu 107 Schriftstellern unserer engen Düsseldorfer Stadtgeschichte stehen neben Emil Barth und Dieter Forte u.a. Hermann **Achenbach**, Heinrich **Heine** sowie Friedrich Heinrich und dessen Bruder Georg Arnold **Jacobi**, dann auch Christian Grabbe, Karl Immermann sowie Detlef Knut und Richard David

Precht oder Heinrich Spoerl und am Ende Maria aus'm Weerth oder auch Christa-Maria Zimmermann.

Betrachten wir die drei erst genannten näher: **Hermann Achenbach** (1793 – 1849) aus Elberfeld, dessen Vorfahren wie die des Autors dieser Zeilen aus dem Siegerland stammen, ist der Vater der beiden Maler der Düsseldorfer Malerschule Andreas und Oswald Achenbach, die man in Kreisen der bildenden Kunstschaffenden ihrer Zeit als das A und O der Landschaftsmalerei bezeichnete. Seine schriftstellerische Leistung besteht in Reiseberichten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch Europa und Nordamerika mit dem Blick eines Emigranten, der praktische Hinweise für Auswanderer sammelte. Sein weiterer Sohn ebenfalls mit Namen Hermann lebte damals in St. Louis/USA und handelte neben Stoffen und Spielzeug auch mit den Bildern seiner beiden berühmten Düsseldorfer Brüder. Der Düsseldorfer Malerfürst Andreas Achenbach war zudem wegen seiner auch finanziellen Erfolge 1867 direkt am Erwerb des Hofguts der Jacobifamilie in Pempelfort als Vereinshaus für den Künstlerverein >Malkasten< (gegründet im revolutionären März 1848) in der späteren Jacobistraße ganz nahe beim Schloss Jägerhof aktiv beteiligt. Wie erkennbar und sehr einleuchtend die enge Verbindung und oft überraschende Verknüpfung großartiger kultureller Persönlichkeiten unserer Stadt mit außergewöhnlichen Ereignissen hier doch deutlich wird! – **Heinrich Heine** (1797 – 1856), ist der größte literarische Sohn Düsseldorfs, der oft im Hofgarten mit der Familie flanieren musste. Hans-Christian Kirsch lässt diesen Heine als Jungverliebten in seinem herausragenden Roman >...und küsste des Scharfrichters Tochter< dort jedoch an einem Sonntagnachmittag eine riskante Begegnung mit den Honoratioren der Stadt zusammen mit seinem ‚Sefchen‘ (Josefa vom Freihof, des Schafrichters Tochter), provozieren; in einer Begegnung, die ihm besonders zum Vergnügen wird als sie auf den Gerichtspräsidenten und dessen Familie nebst seiner verflossenen Liebe Elvira stoßen. Heines >Buch der Lieder<, seine >Harzreise< und >Die Loreley< sind nicht die einzigen Anlässe, um die Gedichte, Reiseberichte und satirischen Essays des vielleicht letzten deutschen Romantikers und Freigeist in der Literatur aus Düsseldorf immer wieder neu zu rezipieren. - **Friedrich Heinrich Jacobi** (1743 – 1819) war als deutscher Philosoph, Wirtschaftsreformer und Kaufmann, auch Schriftsteller. Er war bestens mit fast allen bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit in Europa vernetzt wie u.a. mit Voltaire, Rousseau, Matthias Claudius, Immanuel Kant, Klopstock, Jean Paul, Friedrich Schiller oder Goethe (1774), Lessing, Moses Mendelssohn sowie mit Herder oder Alexander und Wilhelm von Humboldt, Spinoza oder David Hume. Mit seinem Werk >Woldemar. Eine Seltenheit aus der Naturgeschichte< von 1777/79 legte Jacobi erstmals einen ‚philosophischen Roman‘ in

deutscher Sprache vor. Dabei geht es um die sehr komplexe Reflektion von Freundschaft, ein Thema, das er auch in seinem Werk >Eduard Allwills Papiere< (1775/76) bearbeitet hat.

Noch heute spannend zu lesen, ist auch seine zweite philosophische Hauptschrift: der 1787 erschienene Dialog >David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus<. Nach ihm wurde die Jacobistraße in Pempelfort/ Stadtmitte benannt, in der sowohl das Goethemuseum (ehemaliges Schloss Jägerhof am Rande des Hofgartens), in dem wir unser 50-Jahre-Jubiläum feiern dürfen, als auch direkt benachbart der *Malkasten* liegt.

Zu den zahlreichen erwähnenswerten Düsseldorfer Verlagen gehört einer, der durch die Persönlichkeit seines Gründers hervorsticht, der einst im *Econ Verlag* (1950) besonders das Sachbuch gefördert hat: Erich Barth von Wehrenalp. Mit >Wohlstand für Alle< von Ludwig Erhard, dem späteren Bundeskanzler und Architekten des Wirtschaftswunders begann dessen Erfolg, der durch die Bücher Erich von Dänikens in damals ungeahnte Höhen wachsen konnte. Mit dem VDI-Verlag wurde Düsseldorf zu Europas Zentrum der technischen Normen und Quelle innovativer Bücher aus der Welt der Ingenieure, und das seit mehr als 100 Jahren. Die Handelsblatt Media Group (lange in der Kasernenstraße, heute in der Toulouser Allee) gehört zu den weltweit im Print beachteten Produzenten von deutschen Qualitätserzeugnissen aus dem Print-Wirtschaftsbereich. Der *Droste Verlag* ist ein Buchverlag mit überwiegend regionalen Schwerpunkten und stets aufgeschlossen für neue Buchideen, ähnlich wie die *edition oberkassel* mit dem reichhaltigen Krimiangebot und viel Unterhaltungsliteratur des Detlef Knut, der selbst ein bekannter Düsseldorfer Autor ist und aktiv in der Fortbildung von Autoren für Schriftstellerverbände war. Zu diesem Genre zählt auch der *Grupello Verlag* und die *Verlagsgruppe Patmos*. Neben diesem Giganten der Düsseldorfer Buchszene bleibt auch der noch junge aber bereits mehrfach ausgezeichnete *Lilienfeld Verlag* zu erwähnen, der sich vorrangig um Reprints von lange nicht mehr gedruckten Titeln und bisher nicht den Weg in die deutsche Sprache gefundener ausländischer Werke kümmert.

Trotz der seit etwa 25 Jahren schwindenden Buchhandlungen infolge des Vormarsches der digitalen Rezeption von Texten (zuletzt die Kaiserswerther Buchhandlung der Diakonie von 1839 zum Ende 2024!) und der unaufhaltsamen Nutzung des Internets, verfügt Düsseldorf noch über genug Buchhandlungen (58) und öffentliche Büchereien (in fast allen Stadtteilen), die dem interessierten Leser das haptische Vergnügen beim Lesen auf Papier erhalten helfen. Im *Heinrich-Heine-Antiquariat* in der Citadellstraße findet man antiquarische Leckerbissen aus der ganzen Welt; es lohnt sich immer wieder dort bei Lustenberger & Schäfer zu stöbern. Neben den acht Antiquariaten für Extrem-Buchleser gibt es allerdings nur noch wenige alteingesessene Buchhandlungen mit Tradition wie die von Max Apel seit 1871 am

Kaiserswerther Markt. Neben den vielen Neugründungen in der Internetphase des neuen Jahrhunderts wie beispielsweise *Bibliomagia* (internationale Bücher in der Hüttenstraße), *Bücher Mühler* seit 2006 in Unterrath oder *Schulz und Schultz* seit 2008 in Grafenberg oder *Ranzenfee & Koffertroll GmbH* mit Lehrmitteln in Heerdt gibt es die traditionsreichen Thalia-Filialen und diverse damit verbundene Mayersche Umgründungen (Ursprung in Aachen vor 208 Jahren, war auch als Verlag tätig) in einem bundesweiten Netzwerk von mehr als 500 Buchhandlungen.

Besonders interessant am Bücherplatz Düsseldorf sind aber auch die von uns Bücherfreunden geschätzten Events wie: *der Bücherbummel*, *die Düsseldorfer Büchermeile*, ein *Literarischer Sommer*, organisiert vom Literaturbüro NRW e.V. oder die *Kopfweide – Junge Literaturtage* für Kinder und Jugendliche, die sich in Workshops zum Themenfeld >Jugend & Literatur< engagieren, sowie die *Düsseldorfer Literaturtage* im Juni eines Jahres.

Bücher sind auch menschlich! Sie brauchen offene Menschen als Autoren für Leser mit Interesse an Schönheit, Spannung, Fantasie und Wissensvermehrung. Der FDB e.V. bietet seinen Mitgliedern seit nun 50 Jahren eine immer währende Chance, sich aus dem reichhaltigen Düsseldorfer Angebot freizügig zu bedienen, das wir selbst ständig mit eigenen Beiträgen unserer Autoren lebendig und jung erhalten. Wir sind auch deshalb aktive Freunde des Düsseldorfer Buchs, denn sehr oft verlangen Bücher und Gedrucktes generell auch Taten – heute mehr denn je.

AFA/21. Juni 2025

7. Stimmen aus dem Freundeskreis

Cornelia Seewald

In Kurz-Interviews werden im Folgenden einige wenige Menschen stellvertretend aus unserer Mitte vorgestellt, die in den vergangenen Jahren oder erst vor Kurzem dem Freundeskreis beigetreten sind. Menschen, die aktiv das Vereinsleben mitgestalten, Menschen, die vor allem gern lesen und / oder gern schreiben und eigene Arbeiten veröffentlichen. Einig sind wir uns alle in der Liebe zur Literatur und zur Kunst und freuen uns, diese Leidenschaft zu teilen.

Informationen zu allen 27 Autoren und Autorinnen des FDB finden sich auf der website: www.fdb-buch.de

Die Interviews führte Cornelia Seewald. Sie hat die Interviewpartner fotografiert – mit Ausnahme des Fotos von Dr. Schwenzfeier.



Andreas F. Achenbach (*1943), Rentner, früher: Verleger, Medienberater, Marketier; Autor, FDB seit 2024

Andreas, wie und wann bist Du zum Schreiben gekommen?

Erste Texte habe ich im Alter von zwölf Jahren an die Großmütter geschrieben; intensiv und kontinuierlich geschrieben habe ich allerdings erst nach dem Tod meiner Ehefrau Maria Elfriede unter erschwerten Corona-Bedingungen am 2. Juni 2020, relativ kurz nach unserer Platinhochzeit am 12.03.20. Ab Mitte 2020 begann ich meinen Verlust und Schmerz in >Der vierte Weg oder Wie Corona eine Familie zerstört< zu verarbeiten. Inzwischen sind fünf Bücher erschienen. Im Köcher habe ich mindestens ein weiteres Dutzend Themen zur literarischen Aufbereitung.

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden? Was/Wer hat Dich veranlasst einzutreten?

Zufällig, bei einer Recherche nach Buchfreunden über Ratingen hinaus, bin ich auf den FDB gestoßen. Ich hatte bereits erfolgreiche Lesungen in Hösel, Ungelsheim und Lintorf durchgeführt, war aber in dieser Umgebung noch relativ neu, da ich erst Ende 2019 wegen der Erkrankung meiner Ehefrau aus Frankfurt am Main in die Nähe unseres Sohnes in Ratingen-Breitscheid gezogen bin. Neben den Aktivitäten mit dem Kulturkreis Hösel und für die Begegnungsstätte der Stiftung Geschwister Gerhard in Ratingen-Hösel zog mein literarisches und gesellschaftlich-kulturelles Interesse gen Düsseldorf, meinem Arbeitsplatz in den Achtzigern.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Die Möglichkeit (oder das In-Möglichkeit-sein wie mein philosophisches *Alter Ego* als Ernst Bloch-Schüler sagen würde), unerwartet Begegnungen mit interessanten, zeitkritischen,

textaffinen, gebildeten Menschen jeden Geschlechts und jeder Couleur zu erleben, gefällt mir gut.

Dein schönstes Erlebnis in der Zeit Deiner Zugehörigkeit?

Steht noch aus: aber ein erstes Highlight war die erfrischend bunte Heine-Lesung am 22.01.2025 im KAP1 in Düsseldorf.

Hast Du im Rahmen des Freundeskreises Wünsche für die Zukunft?

Ja, ich wünsche mir gut organisierte und umgesetzte Lesungen sowohl von Mitgliedern des FDB mit eigenen Texten als auch den Vortrag herausfordernder und lehrreicher Beispiele fremder Autoren zur Erbauung durch eigene gute Vorleser.

Was liest Du zurzeit?

Merkel: Freiheit; Golineh Atai: Die Wahrheit ist der Feind (über Putin); Izquierdo: Der Club der Traumtänzer

Woran schreibst Du zurzeit?

Memoiren 2. Teil; Sammlung Liebesbriefe starker Frauen; >Sarah von Nazareth: Mein Bruder Jesus<

Vielen Dank für das Gespräch, Andreas!



Ewald Fabich, Kaufmännische Ausbildung, Pensionär, Eintritt FDB 1981

Herr Fabich, wie sind Sie auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden? Was/Wer hat Sie veranlasst einzutreten?

Die Mundart! Also eigentlich natürlich Theo Lücker, einer der Gründer des FDB, wir waren im selben Schützenverein. Theo hatte ja viele – heute würde man sagen – Performances präsentiert und hatte eine eigene Figur in der Mundart entwickelt. Ich hatte meinen Spaß an Büttenreden, manchmal habe ich mich auch an Liedern versucht. Bei Unternehmensfeiern waren es durchaus auch ironische Texte, habe gern das Management etwas hochgenommen, aber immer augenzwinkernd – nie verletzend. Es kamen mit der Zeit immer mehr Vereine, die mich als Redner haben wollten. Ich würde sagen, Theo und ich, wir hatten die gleiche Art von Humor, waren beide kreativ.

Was schätzen Sie am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Den „Gießberjungen“ schätze ich sehr! Ich lese ihn bis heute – immer häppchenweise! So ein Vereinsorgan hält ja den Verein zusammen, so ein Organ ist unverzichtbar. Man kann dann an

vielen, was den Verein ausmacht, teilnehmen, an den Ausflügen, den Treffen - auch wenn man nicht so häufig die Veranstaltungen besucht.

Ihr schönstes Erlebnis in der Zeit Ihrer Zugehörigkeit?

Ich erinnere mich an verschiedene festliche Ereignisse z.B. die Verleihung der Brüder-Jacobi-Plakette, mal im Malkasten oder auch im Goethe Museum. Das war in den 2000er Jahren. Später dann habe ich über lange Zeit infolge beruflicher Verpflichtungen wenig Zeit für den FDB aufbringen können, leider. Aber bis heute bin ich gern dabei, ich bin sehr vereinstreu. Ich wäre auch noch im Schützenverein, wenn er sich nicht hätte auflösen müssen, weil die rechtzeitige Weiterentwicklung versäumt wurde.

Was wünschen Sie dem Freundeskreis für die Zukunft?

Jüngere Mitglieder! Zu denen muss man natürlich Kontakt suchen – aber wie macht man das? Ich weiß es nicht. Ich selbst werde in zwei Jahren 80, ich kenne nicht viele junge Leute. Dem Verein wünsche ich wirklich eine echte Neuaufstellung. Heute ist das Internet so wichtig, dort braucht man eine zeitgemäße Präsenz. Gut finde ich, dass der „Gießerrunge“ dort eingestellt ist, so dass jeder ihn lesen kann. Aber die Internet-Adresse ist nicht zielführend.

Was lesen Sie zurzeit?

Immer wieder Reiseberichte, besonders über die Länder, in die ich dann reise. Vor kurzem war ich in Costa Rica, ich tauche dann gern ein in die Struktur des Landes, was sind das für Menschen, die mir begegnen, was ist das Auffällige, was steht nicht im Reisebericht. Und ich darf sagen, Costa Rica ohne Touristenbrille ist ein anderes Land! Das war lehrreich aber ich bleibe neugierig. Gern lese ich auch Düsseldorfer Geschichten, ich bin kein gebürtiger Düsseldorfer, komme aus Bad Segeberg; ich habe 50 Jahre in Düsseldorf gelebt bis ich nach Oberhausen zog, und habe bis heute enge Kontakte nach Düsseldorf! Und die Berichte und Geschichten und die Lyrik im „Gießerrungen“ lese ich gern, auch wenn mir nicht alles gefällt, oder ich manche Lyrik auch nicht verstehe oder auch nicht jeder Beitrag mein Geschmack ist.

Schreiben Sie heute noch?

Nein nicht mehr. Manchmal allerdings kommen mir ein paar Ideen, die ich schnell aufschreibe, sonst habe ich es wieder vergessen, aber das sind ganz kurze Notizen.

Was möchten Sie den potenziellen Lesern der Jubiläumsausgabe noch mitteilen?

Ich bin kreativ, ich passe in den Verein. Wer kreativ ist, braucht etwas Mut, es auch auszudrücken – aber es macht wirklich viel Freude und dem Verein anzugehören, hilft gegen das Alleinsein.

Herr Fabich, vielen Dank für das Gespräch!



**Hartmut Herlyn, Pensionär, ehemaliger Buchhändler,
Eintritt FDB 1999, Autor, Koordinator des Autorentreffens
gemeinsam mit Gerald Kaliwoda**

Lieber Hartmut, was hat Dich zur Literatur gebracht?

Schon als Schüler habe ich mich sehr für das Fach Deutsch interessiert und nach dem Abitur gleich begonnen, Germanistik und Theologie zu studieren. Familiäre Umstände haben mich dann leider daran gehindert, das Studium zu beenden. So bin ich dann zur Buchhändlerlehre gekommen und sehr lange im Düsseldorfer Sternverlag tätig gewesen. Die Leidenschaft für die Literatur zeigt sich auch in der Büchersammlung meiner umfangreichen Bibliothek bestehend aus unterschiedlichster Weltliteratur. Aber ich war bereits Ende 40, als ich begann selbst zu schreiben. Zunächst „Erzählgedichte“, das sind Gedichte in Reimform, aber das kann man nicht ewig machen, also versuchte ich mich an Prosa. Da kam es dann auch zu ersten Lesungen.

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden?

Ja, bei einer dieser ersten Lesungen lernte ich Prof. Skorna näher kennen, ich kannte ihn schon als Kunden im Sternverlag, und der meldete mich gleich im FDB an. Erste Veröffentlichungen erschienen dann im „Gießerbuch“, was mich richtig stolz machte! In den folgenden Jahren habe ich dann weitere Vorsitzende des FDB kennen lernen dürfen – Herrn Jahnke, Theo Lückner -, die sehr kompetent waren.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Die Menschen haben ein gemeinsames, großes Interesse an Literatur und viele Mitglieder haben eine große Sachkenntnis. Der Umgang miteinander ist respektvoll und anerkennend, das schafft eine gute Atmosphäre, in der man rücksichtsvoll aufeinander eingeht – auch wenn einem nicht alles gefällt, was andere Mitglieder schreiben oder wie sie schreiben.

Dein schönstes Erlebnis in der Zeit deiner Zugehörigkeit?

Früher haben wir so tolle Ausflüge gemacht! Zum Schloss von Annette von Droste-Hülshoff oder in den Braunkohle Tagebau, als dort die umstrittene Förderung Wellen schlug. Auch die Weihnachtsfeiern waren grandios, wenn der Vorsitzende als Weihnachtsmann verkleidet den Mitgliedern die „Leviten“ las, und bis es die Geschenke gab, musste jeder erst einmal ein Gedicht aufsagen. Ach, alle Feiern haben richtig Spaß gemacht!

Was wünschst Du dem Freundeskreis für die Zukunft?

Mehr Mitglieder!

Was liest Du zurzeit?

Zum Lesen komme ich wenig in letzter Zeit. Ich bin in verschiedenen Ehrenämtern unterwegs, die Zeit kosten: für ein Kinderhilfswerk, das sich um krebskranke Kinder in sozial schwachen Familien kümmert, für die Evangelische Kirchengemeinde, für die Verteilung des „Gießerjungen“ und noch manches andere.

Was schreibst Du zurzeit?

Im Rahmen des Freundeskreises beteilige ich mich am Projekt „Briefe an ...“. Das wird die nächste Anthologie des FDB. Aber privat bin ich ein echter Freund des Briefeschreibens an sich, an Freunde, an Familienmitglieder, zu verschiedenen Gelegenheiten – nicht nur Grußkarten bei Geburtstagen, Tod, Geburten und Jubiläen.

Was möchtest Du den potenziellen Lesern der Jubiläumsausgabe noch mitteilen?

Ich finde so wichtig, dass wir menschlich und tolerant miteinander umgehen, dass wir uns auf der Basis unserer Kultur begegnen, dass wir ein gutes Niveau aufrechterhalten.

Lieber Hartmut, vielen Dank für das Gespräch!



Eleonore Hillebrand, Autorin, Lyrik und Prosa, ehemalige Rechtspflegerin, Mitglied seit 2015 und Literaturpreisträgerin des FDB 2023.

Elo, wie bist Du zum Schreiben gekommen?

Schon ganz früh, als junges Mädchen, habe ich mal einen Liebesroman(!) geschrieben und natürlich wieder vernichtet. Nein, im Ernst, da war nach der Schule erst einmal die Ausbildung, die Ehe, die beiden Jungen, das Haus und die Berufstätigkeit. Mein Mann war Richter, wir ergänzten uns beruflich sehr gut – das war noch nicht die Zeit des Schreibens, noch nicht mein zweites Leben, wie ich es heute nennen möchte. Später habe ich meinen Mann lange gepflegt und in den letzten drei Jahren der Pflege, die die härtesten waren, habe ich ernsthaft begonnen zu schreiben. In mir war etwas, das gehoben werden musste. 2008 hat es mich gepackt und nicht mehr losgelassen.

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden? Was/Wer hat Dich veranlasst einzutreten?

Ich war zunächst, ab 2011, im Neusser Autorenkreis. Dort traf ich auf Menschen, die gleiche Interessen hatten und auch anderen literarischen Netzwerken angehörten. Man hat sich ergänzt und inspiriert und ich war immer schon neugierig auf Menschen und ihre Geschichten, habe auch gern und mit Gewinn Schreibwerkstätten besucht, viel gelesen und am Ende auch selbst veröffentlicht. Dem Freundeskreis Düsseldorfer Buch bin ich 2015 beigetreten, weil ich nach weiterer Ergänzung und literarischer Herausforderung suchte, dort fand ich auch ein paar Vorbilder. Ich finde literarische Qualität so wichtig, sich einem Anspruch zu stellen. Außerdem habe ich darum gerungen, meine ureigene Form zu finden.

Und die wandelt sich immer noch, kontinuierlich – und intuitiv. Mir geht es um die besondere literarische Form, erzählt in Gedichten, Lyrik oder Prosatexten.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Die Menschen! Ich freue mich über all die Beziehungsmomente, den Austausch, die Resonanz, die Impulse, die kommen und die man selbst geben kann. Und im Laufe der Jahre ist es so spannend zu sehen, wie sich einzelne Personen entwickeln, wie sie gewinnen und wie sie literarisch vorstoßen – man selbst entwickelt sich ja mit. Ich liebe die Spontanität in den Begegnungen und bin neugierig, was werden wird.

Dein schönstes Erlebnis in der Zeit deiner Zugehörigkeit?

Eine wunderbar bereichernde Phase war die Zeit, in der ich den „Gießberjungen“ redaktionell betreuen durfte. Das hat mich besonders in Kontakt mit den jeweiligen Autoren und Autorinnen gebracht. Das vertiefte Verständnis einzelner literarische Positionen, die Fühlungnahme mit dem entsprechenden Menschen dahinter, das sehr unterschiedliche Selbstverständnis verschiedener Autoren – die Arbeit am „Gießberjungen“ hat mir wirklich sehr viel Freude gemacht. Darüber hinaus fand ich es beglückend, etwas für die Gemeinschaft zu tun.

Hast Du im Rahmen des Freundeskreises Wünsche für die Zukunft?

Ja, natürlich, er möge sich verjüngen! Wir müssen jüngere Menschen einladen, bei uns ihre Texte vorzulesen. Jeder im Freundeskreis muss Menschen ausfindig machen und einladen, bei uns zu lesen. Und da müssen wir großzügig sein, nicht vorschnell zu kritisch, erst mal hinhören. Die 30jährigen werden es wohl nicht sein. Die etwas Älteren schon, denen können wir doch eine Bühne bieten!

Elo, was liest Du zurzeit?

Der Münchener Lyriker *Philipp Létranger* ist Favorit zurzeit. Ich schätze die präzise Wortwahl, seine Bilder. Seine Gedichte sind kurz und direkt, für mich hohe Kunst. Zum zweiten begeistert mich *Oswald Egger*, der auf der Raketenstation Hombroich in Neuss lebt und 2024 den *Georg Büchner Preis* erhalten hat. Seine Literatur ist Herausforderung pur, will man seine Sprache, seine Diktion, sein gedankliches Vermögen in der Tiefe wirklich verstehen. Seine Wortschöpfungen und die ungewöhnliche Formensprache widersetzen sich jeglichem literarischen Mainstream.

Woran schreibst Du zurzeit?

Ich habe meine Lebenserinnerungen geschrieben und sitze gerade über der ersten Fahren-Korrektur. Beim Schreiben habe ich mich gewundert, was dieses ja ziemlich lange Leben ausgemacht hat. Die Vielfalt der Begegnungen hat mich erstaunt. Auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse werde ich in einem der Leseforen aus dem Prolog lesen.

Was sollten die potentiellen Leserinnen und Leser noch über Dich wissen?

Schreiben ist inzwischen zu meiner Lebensleidenschaft geworden und bis zu meinem letzten Atemzug werde ich dieser Leidenschaft frönen.

Vielen Dank für das Gespräch, Elo!



Dr. Gerald K. Kaliwoda, alias Bruno Woda, Autor, promovierter Naturwissenschaftler, Eintritt FDB 2015, Koordinator des Autorentreffs des FDB gemeinsam mit Hartmut Herlyn

Gerald, wie bist Du zum Schreiben gekommen?

Als Gymnasiast, mit 15 Jahren, habe ich meine beiden ersten Gedichte geschrieben – im Überschwang der Gefühle - es sind die einzigen geblieben! Fachliches habe ich natürlich während meiner Tätigkeit in der Industrie veröffentlicht, aber zum literarischen Schreiben habe ich tatsächlich erst 2016/17 gefunden. Ich habe ein Literatur-Seminar in Wien besucht und fand Kontakt zu den „Mörderischen Schwestern“, ein Kreis von Krimi-Autorinnen. Ich schrieb etliche Kurzgeschichten für Anthologien, die bei verschiedenen Verlagen erschienen sind sowie die beiden Beziehungsromane „Unschuldig?“ und „Mistelernte“. So entwickelte sich mein Netzwerk, ich traf Elisabeth Esch mit ihrer Literaturstunde in der „Destille“ und so lernte ich auch Maria Stalder, aktuell Vorsitzende des FDB, kennen. Durch sie kam ich zum FDB.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Mir gefällt, dass wir eigene Werke vorlesen, in anderen Literaturkreisen werden nur fremde Bücher besprochen. Beim FDB finden wir immer wieder ein spezielles Thema, dem wir uns durch Literaturrecherche und eigene Texte zuwenden. Mir gefallen auch die verschiedenen Persönlichkeiten, die Individualität, die hier vertreten ist, auch dass wir gern feiern z.B. die Weihnachtsfeiern und vor vielen Jahren ein festliches Jubiläum, zu dem der Oberbürgermeister eintraf! Das war wirklich ein tolles Erlebnis: elegante Kleidung, Livemusik! Wir haben auch eine sehr gute Mischung von Frauen und Männern in unserem Kreis, wir machen gute Ausstellungen, mir gefällt jedes Treffen gut!

Hast Du im Rahmen des Freundeskreises Wünsche für die Zukunft?

Einerseits sollten wir auf jeden Fall so weitermachen wie bisher: wir nehmen uns immer wieder ein anderes Genre vor, bearbeiten eine definierte Thematik, veröffentlichen auch viel Lyrik. Gut fände ich, wenn wir jedes Jahr ein gemeinsames Buch herausbrächten – natürlich mit Texten der Mitglieder! Ich freue mich auf alles Neue, und ich wünsche mir oder uns, dass der „Gießerrunge“ doch wieder quartalsweise erscheint!

Gerald, was liest du zurzeit?

Gern drei Bücher gleichzeitig, dabei ist „Über Menschen“ von Juli Zeh, ich finde es gut geschrieben. Dann mag ich immer wieder gern Klassiker, dabei ist „Die Verwandlung“ von Kafka, und von dem deutsch-schweizer Autor Franz Hohler besonders seine Kurzgeschichten z.B. in „Der Autostopper“. Überhaupt gefällt mir der magische Realismus sehr!

Woran schreibst Du zurzeit?

Ach, früher habe ich mehr geschrieben, aktuell nimmt mich eher Acrylmalerei in Anspruch und ich probiere mich mit figürlicher Holzschnitzerei aus. Andererseits schreibe ich schon seit Jahren an einer fiktiven Familiensaga, der eine reale Geschichte zugrunde liegt. Mal sehen, ob ich sie zu Ende schreibe. Lyrik überlasse ich lieber anderen, die das besser können. Übrigens ist eines meiner Motti: *Wenn einer, der mit Mühe kaum geklettert ist auf einen Baum, schon meint, dass er ein Vöglein wär', so irrt sich der!*

Gerald, was sollen die Leser noch von Dir wissen?

Belletristisch schreiben bedeutet für mich, Erlebnisse aufzugreifen und mir die Welt so schön zu schreiben, wie ich sie gern haben möchte!

Vielen Dank für das Gespräch, Gerald!



Professor Gepa Klingmüller, Jg. 1930, Mitglied im FDB seit 2005, Malerin und Autorin, Literaturpreisträgerin des FDB 2013.

Gepa, wie bist Du zur Kunst gekommen?

Von Anfang an: als Kind schon habe ich gern gemalt. Ich kann mich an ein erstes kleines Bild erinnern, das ich meinem Vater gab, und er hat es in einen kleinen goldenen Rahmen gebracht, das fand ich wundervoll! Dann habe ich weitergemalt und bald waren 5,6,7, Bildchen in dem Rahmen. Und so ist es immer weitergegangen. Gedichte habe ich auch schon als Kind geschrieben, auch in der Schule mussten wir Gedichte auswendig lernen und aufsagen – immer montags! Zum Abitur habe ich eine erste Skulptur gefertigt, auch damit bin ich aufgefallen – in meiner Neigung zur Kreativität wurde ich von vielen Seiten unterstützt! Dass ich dann zur Kunstakademie ging und Textilkunst und Kunst studierte und später unterrichtet habe, war zwangsläufig, daran gab es für mich nie einen Zweifel.

Und was war mit dem Schreiben? Hat Dich das all die Jahre begleitet?

Ja, das hat es! Ich habe immer Gedichte und Kurzgeschichten geschrieben. Und dabei war besonders wichtig, dass es unterschiedliche Kreise gab, die Lesungen veranstaltet haben. Wir haben in Ateliers gelesen, im öffentlichen Raum, privat, im Goethe-Museum (das viele Jahre ein wesentlicher Kooperationspartner war und ist) auch im Malkasten haben wir gelesen – und nicht nur Karneval gefeiert!

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden? Was/Wer hat Dich veranlasst einzutreten?

Das weiß ich gar nicht mehr so genau. Da war Professor Hansen – auch andere, aber viele leben ja auch schon nicht mehr.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Den Austausch! Der Austausch ist so wichtig, die Inspiration, der Tiefgang, den man gewinnen kann. Obwohl ich sagen muss, dass sich die Literatur verändert hat. Es ändert sich eben vieles. Auch jüngere Texte im „*Gießerrungen*“ sind häufig nur beschreibend, berichtend, auch die Gedichte. Oft fehlt der Tiefgang.

Was liest Du zurzeit?

Ich suche mir gern das Neue, das kommt ja nicht von allein auf mich zu. So nutze ich mein iPad, habe gerade nach modernen Lyrikerinnen geforscht. Ich möchte ja wissen, was aktuell geschrieben wird.

Und woran arbeitest Du zurzeit?

Mein Thema ist ja die Farbe – aber intensiv hat mich immer auch Kulturgeschichtliches interessiert! Wieviel Vielfalt darin global und über die Jahrhunderte verborgen liegt, darüber habe ich noch wunderbare Bücher – die Lehrbücher habe ich längst fortgegeben.

Was wünschst Du dem Freundeskreis für die Zukunft?

Na, dass er beständig neue Mitglieder gewinnt! Dass sich der Austausch fortsetzt und Früchte trägt!

Gepa, vielen Dank für das Gespräch!



Ruth Knochenhauer, Pensionärin, FDB seit 1989

Liebe Ruth, wie oder wann bist Du zum Schreiben gekommen?

Schon als Kind habe ich kleine Gedichte verfasst. Besonders in Deutsch hatte ich gute Schulnoten und Aufsätze lagen mir besonders.

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden?

Durch den „*Gießerrungen*“ habe ich von dem FDB erfahren. In den Verein aufgenommen haben mich dann Theo Lücker, der zu den Gründungsmitgliedern zählt, gemeinsam mit Siegfried Jahnke. Seit 1989 bin ich dabei und habe immer wieder für den „*Gießerrungen*“ geschrieben: Reiseberichte, Düsseldorfer Ereignisse, Ausstellungsbesuche oder Galerie-Vernissagen, auch über unsere Ausflüge habe ich häufig berichtet.

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Den Zusammenhalt schätze ich sehr. Wir haben ein gemeinsames Interesse und das verbindet! Außerdem haben mich die Jahre beim FDB auch sprachlich geprägt: im Ausdruck, in der Konversation, im Auftreten bei Ämtern und Behörden. Ich habe gelernt, sehr auf Formulierungen zu achten – die Sorgfalt in der Sprache hat mir oft Tür und Tor geöffnet.

Dein schönstes Erlebnis in der Zeit deiner Zugehörigkeit?

Vor Jahren haben wir im Rahmen der Büchermeile auf der Kö einen Lese-Bus gemietet, gelesen und uns präsentiert. Das hat unglaublich viel Freude gemacht. Allerdings habe ich auch gern meinen Beitrag geleistet als Beisitzerin des Vorstandes sowie für ein paar Jahre als Schatzmeisterin und stellvertretende Schatzmeisterin.

Hast Du im Rahmen des Freundeskreises Wünsche für die Zukunft?

Ja, ich finde wichtig, dass wir immer wieder die Bedeutung der deutschen Sprache betonen, uns um ein gutes Niveau bemühen.

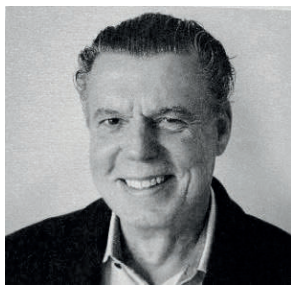
Was liest Du zurzeit?

„In der Erinnerung“ von Dieter Forte.

Woran schreibst Du zurzeit?

Im Rahmen unseres „Briefe“-Projektes – ein Band mit fiktiven Briefen von Autoren des FDB - schreibe ich einen „Brief an einen Unbekannten“.

Liebe Ruth, vielen Dank für das Gespräch!



Dr. Jörg Schwenzfeier, Studiendirektor a. D., FDB seit 2022, Autor

Hallo Jörg, was hat Dich zur Literatur gebracht?

Eindrücke, die nach Ausdruck verlangen.

Wie bist Du auf den Freundeskreis Düsseldorfer Buch aufmerksam geworden? Was/Wer hat Dich veranlasst einzutreten?

Durch einen Bekannten von den „Baumberger Schreiberlingen“

Was schätzt Du am Freundeskreis Düsseldorfer Buch?

Dass wir da nicht nur „im eigenen Saft schmoren“, sondern uns auch mit etablierter Literatur, mit literarischen Strömungen, mit aktuellen Themen beschäftigen.

Dein schönstes Erlebnis in der Zeit deiner Zugehörigkeit?

Das war die kürzlich auf Einladung des FDB durchgeführte Heine-Soiree im *Düsseldorfer Stadtfenster*; sie ging ans Herz und nährte auch den Geist.

Hast Du im Rahmen des Freundeskreises Wünsche für die Zukunft?

Vielleicht einen Wunsch: Wir sollten beginnen, „kokole“ zu interagieren, d. h. kooperativ-kollegial-lekturierend für den „*Gießerrungen*“ zu arbeiten.

Was liest Du zurzeit?

„Von Norden rollt ein Donner“ von Markus Thielemann

Woran schreibst Du zurzeit?

Ich schreibe so einiges. Wohin das führt, weiß ich vorher nicht immer. Es hängt von den Eindrücken ab, s.o., Frage 1.

Danke für Deine Antworten, Jörg.

8. Der Gießerrunge



**FREUNDENKREIS
DÜSSELDORFER BUCH '75 e.V.**
Gemeinnütziger Verein
»Der Gießerrunge«
www.freundeskreis-buch.de



Titel „Der Gießerrunge“

Gertrud Müller

Der Gießerrunge – Wie unsere Vereinszeitschrift zu ihrem Namen kam

Sie haben einiges gemein, Düsseldorfs bekannte Bronzefigur „Der Gießerrunge“ und unser Vereinsorgan. Beide sind als künstlerisch wertvoll zu betrachten.

Die Initiatoren des Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 (FDB) beschlossen bei der Gründung 1975, eine regelmäßig erscheinende Vereinszeitschrift herauszugeben. Diese sollte einem breiten Fachpublikum und Interessierten zugänglich sein. Das umfangreiche Heft nannten sie „Ons Blättchen“, auch um der Düsseldorfer Mundart gerecht zu werden. Die

Mitglieder des Freundeskreises pflegten enge Kontakte zu allen Heimat- und Brauchtumsvereinen.

Durch Meinungsumfragen änderte sich der Titel der Vereinszeitschrift 1981 in „Der Gießerjunge“ nach der stadtbekannten Bronzefigur, deren Erschaffung dem bekannten Düsseldorfer Bildhauer Gabriel Grupello zugeschrieben wird.

Die Geschichte besagt u. a., dass etwa Mitte der 70-er Jahre der Mitbegründer des FDB, Theo Lücker, in Kaldauen/Eifel eine wertvolle Bronzefigur entdeckte – wahrscheinlich handelte es sich um den Gießerjungen. Nach vielen bürokratischen Hemmnissen holte er diese Statue nach Düsseldorf. Einige Umzüge standen dem Gießerjungen innerhalb der Stadt bevor. Ob Original oder Kopie – jedenfalls befindet sich der Gießerjunge heute auf der Zollstraße in der Altstadt, direkt an der Ecke zum Rathaus.

Die Düsseldorfer hatten ihren Gießerjungen, und die Vereinszeitschrift ihren heutigen Namen.

9. Der Autorentreff

Hartmut Herlyn

„In der Herzkammer“

Der monatlich stattfindende „Arbeitskreis Literatur“ gehört seit der Gründung zum Herzstück des FDB. Theo Lücker übernahm die Leitung, denn Literatur sollte von Anfang an ein bedeutender Schwerpunkt sein. Der Gründer leitete ihn viele Jahre, gab Anregungen vor allem zur Mundartdichtung, die für ihn am wichtigsten war.

Unter der Leitung von Walter Mackwitz, des nachfolgenden Vorsitzenden des Freundeskreises Düsseldorfer Buch, gewann der literarische Schwerpunkt zunehmend an Bedeutung. Erstmals erfolgten gemeinsame Publikationen von FDB Autorinnen und Autoren.

Im Jahre 1996 übernahm Professor Dr. Hans Jürgen Skorna die Leitung des „Arbeitskreises Literatur“. Er setzte kontinuierlich die Arbeit seines Vorgängers fort und gewann neue Autorinnen und Autoren hinzu. Nach dem Ausscheiden von Professor Dr. Hans Jürgen Skorna übernahm im Jahr 2000 Siegfried Jahnke die Leitung. Er führte die Arbeit seines Vorgängers engagiert fort.

Unter Professor Dr. Hans Jürgen Skorna und Siegfried Jahnke gab es zahlreiche Lesungen mit Mitgliedern des „Arbeitskreises Literatur“ und weitere Veröffentlichungen.

Nach dem Ausscheiden von Siegfried Jahnke war es für den Nachfolger nicht leicht, in seine Fußstapfen zu treten. Der „Arbeitskreis Literatur“ wurde im Jahre 2015 in „Autorentreff“ umbenannt.

Die Wahl fiel schließlich auf mich. Konnte ich allem gerecht werden? Zum Glück steht mir seither Gerald Kaliwoda zur Seite, ein Autor, der mit Rat und Tat dabei ist.

Mit der Zeit veränderten sich Themenschwerpunkte. Neben den Vortrag eigener Texte, die ausführlich und mitunter sehr kritisch besprochen werden, treten Porträts von Dichtern aus vergangenen Epochen, aber auch aus der Gegenwart. Jeder hat ja so seine Lieblinge, möchte, dass andere sie kennenlernen. Da gibt es schon mal Überraschungen mit Diskussionen. Lernen kann man immer etwas dabei. Jedenfalls spiegelt sich der Zuspruch in den steigenden Teilnehmerzahlen wider.

Die heitere Lebendigkeit hat den Freundeskreis Düsseldorfer Buch vom Beginn an ausgezeichnet und ihn vor Erstarrung bewahrt. Weiter so im Programm!



Autorentreff im Antoniushof im Jahr 2023: Dagmar Steinborn liest einen Text vor

Foto: Kay Ganahl



Im Jahr 2024: Aufmerksames Zuhören der Mitglieder und Gäste. Foto: Kay Ganahl

10. Vereinsabende und besondere Veranstaltungen

Maria Stalder

10. 1. Vereinsabende

Neben dem monatlichen Autorentreff sind die Vereinsabende im Laufe eines Jahres sehr beliebt und werden gut besucht. Neben den Mitgliedern gilt dies Angebot auch für Gäste, die herzlich willkommen sind.

Aus dem Kreis der FDB Autoren werden abwechselnd eine Auswahl ihrer neu verfassten Lyrik oder Prosa zu einem bestimmten Themenschwerpunkt vorgetragen oder neue Veröffentlichungen vorgestellt. So wird den Zuhörenden ein breites Spektrum geboten und oftmals ist das Vorgetragene nahe am Puls der Zeit.

Bei den Mitgliedern ist die traditionelle, jährliche Weihnachtsfeier sehr beliebt. Hier wird gemeinsam gesungen, es werden weihnachtliche Geschichten oder Gedichte vorgetragen und natürlich wird auch gut gegessen. Eine instrumentale Umrahmung durch eine Musikerin oder einen Musiker darf nicht fehlen. So erfreute uns in den vergangenen Jahren Geigen-, Harfen- oder Saxophonspiel. Zum Abschluss gibt es für jeden den traditionellen Weckmann.

10.2. Besondere Veranstaltungen

Hierzu werden verschiedene Persönlichkeiten eingeladen. Ein Überblick über diese zahlreichen Gäste sei hier erlaubt:

- *Sven André Dreyer*, Düsseldorfer Autor, z.B. mit Textbeiträgen aus seiner Lyrik und Prosa
- *Elisabeth Esch*, Initiatorin „Der Blauen Stunde“ in der Destille, mit Auszügen aus ihren Gedichtbänden.
- *Prof. Dr. Volkmar Hansen*, unser Protektor, u.a. zum Thema „Thomas Mann, Leben und Werk“
- *Okko Herlyn* u. a. zu „Näheres vom Niederrhein und anderswo“
- *Frau Brigitte Kamphausen* zu „Leben und Werk von Erich Kästner“
- *Christina Müller-Gutowski*, Düsseldorfer Autorin mit Auszügen aus ihren Werken
- *Wolfgang Reif*, Verleger des Skript-Verlages in Neuss zum Thema „Verlagswesen“
- *Michael Serrer*, ehemaliger Leiter des Literaturbüros, z. B. mit seinem Vortrag „Geschichte und Aktualität der Verleihung der Literaturnobelpreise“
- *Frau Dr. Spies*, stellv. Direktorin des Goethe-Museums z. B. zuletzt zum

Thema „Goethe und die Frauen“

- *Heinrich Spohr*, zur rheinischen Mundart, u. a. „Begriffen der Düsseldorfer Mundart, ihrer Geschichte und Bedeutung“

- *Prof. Hermann Strasser*, z. B mit „Geschichten aus seinem Leben“



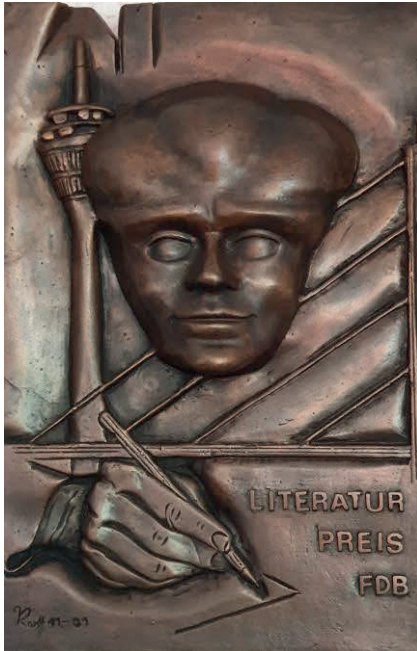
Vereinsabend: Frau Dr. Heike Spies trägt „Goethe und die Frauen“ vor. Foto: Kay Ganahl



Mitglieder im Düsseldorfer Schifffahrtsmuseum mit der Sammlung zur Binnenschifffahrt, Schlossturm i. J. 2019

Foto: Erwin Stalder

11. Verleihung des Literaturpreises des FDB



Dieser Literaturpreis wird seit 1981 an Autorinnen und Autoren des FDB verliehen und ist immer ein besonderer Höhepunkt in dem jeweiligen Vereinsjahr.

Inzwischen sind es 32 Autorinnen bzw. Autoren. Im Vereinslokal wird mit einem festlichen Rahmenprogramm der Literaturpreis vergeben. Die Preisträgerin oder der Preisträger erhält neben einer Urkunde, inzwischen als Leihgabe für eine gewisse Zeitdauer, ein Bronze-Halbrelied von unserem verstorbenen Buchfreund Carlo Ranff (bildender Künstler und Autor).

Maria Stalder

Literaturpreis

seit 1985 an Autorinnen und Autoren des FDB

Preisträger

2024 Karin Alette Gisch
2023 Eleonore Hillebrand
2019 Wolfgang Richter
2016 Renate Buddensiek und Wilhelm Riedel
2013 Prof. Geka Klingmüller und Maria Stalder
2009 Hilde Gumnior-Schwelm
2007 Anni Rosemarie Becker und Ellinor Wohlfeil
2006 Manfred Engelhardt
2004 Dr. Till Schreiber
2003 Marie-Luise König

2001 Werner Beutling
2000 Barbara Ming
1997 Prof. Dr. Hans Jürgen Skorna
1995 Ursula Everts
1994 Otto Reinhardt
1993 Jupp Silvester Kels
1992 Ulrich Weniger
1991 Marianne Junghans
1990 Gerda Chertmann
1989 Ruth M. Flemming
1988 Carl Jo Ranff und Phyllis Kirchrath
1986 Anne C. Richly und Gisela Kreitzberg
1985 Florian Knobloch
1984 Karlheinz Urban
1983 Siegfried Jahnke
1981 Theo Lücker und Carl Friedrich Koch

Verleihung des FDB Literaturpreises im Jahr 2019 an Wolfgang Richter



**Foto v. li. Renate Buddensiek, Maria Stalder, Wolfgang Richter,
Marlies Strübbe-Tewes. Foto: Erwin Stalder**

**Verleihung an Eleonore Hillebrand
im Jahr 2023, Dankesrede**

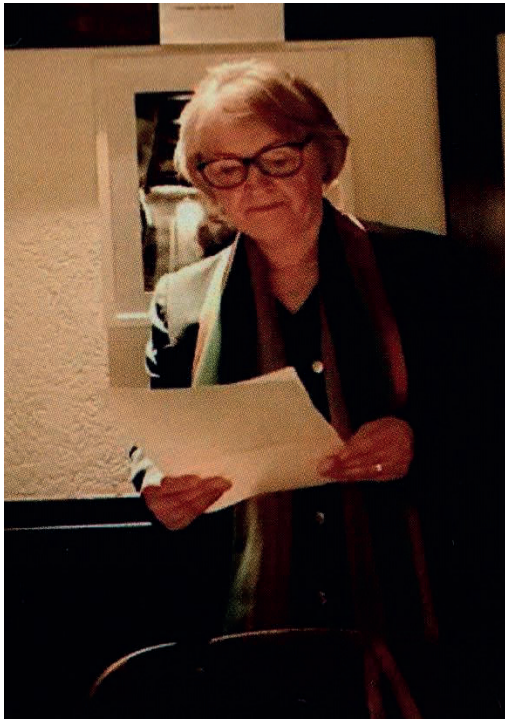


Foto: Kay Ganahl



**Verleihung an Karin Alette Gisch
im Jahr 2024**

Foto: Eleonore Hillebrand

12. Verleihung der Brüder-Jacobi-Plakette des FDB



Die Plakette wurde von unserer Buchfreundin Frau Prof. Marianne Kisselbach, Bildhauerin und Autorin, geschaffen.

Für besondere Verdienste im kulturellen Bereich wird seit 1985 an eine Persönlichkeit der Landeshauptstadt Düsseldorf die Brüder-Jacobi-Plakette verliehen. Bis heute sind es 22 Preisträgerinnen bzw. Preisträger.

Seit sehr vielen Jahren findet diese Veranstaltung im Goethe-Museum in Düsseldorf statt, an den Festakt im Festsaal schließt sich ein Empfang im Gartensaal an. Von den zahlreichen Gästen wird hier die Zeit gerne zum Gedankenaustausch genutzt. Bei schönem Wetter kann man auch im Garten des Goethe-Museums verweilen. *Maria Stalder*

Preisträger der Brüder-Jacobi-Plakette des FDB

2020 Elisabeth Esch
2017 Josef Hinkel
2013 Dr. Bernd Fischer
2011 Dr. Heike Spies
2009 Ute Schreiber und Monika Voss
2007 die Brüder Heinrich Spohr und Dr. Edmund Spohr
2006 Karl-Heinz Theisen
2004 Udo van Meeteren
2002 Prof. Dr. Dr. mult. Volkmar Hansen
2000 Wolfgang Kamper
1998 Gerda Kaltwasser
1996 Bert Gerresheim
1994 Ferdinand Graf Westerholt
1993 Prof. Dr. Helmut Hirsch
1992 Maria Alex
1991 Prof. Dr. Irene Markowitz
1990 Carl Lauterbach
1989 Prof. Dr. Guntram Fischer
1988 Fritz Gehlen und Dr. Wielandt König
1987 Dr. Joseph A. Kruse und Heinrich Riemenschneider
1986 Dr. Heinz Ritter-Schaumburg
1985 Dr. Manfred Droste und Walter Ritzenhofen

Verleihung der Brüder-Jacobi-Plakette an Josef Hinkel im Jahr 2017



Fotos: Erwin Stalder

13. Mitglieder des FDB zu Gast bei ...

13.1. Lesen im Atelier · Dr. Cornelia Seewald

13.2. in der Blauen Stunde, „Destille“ Düsseldorf · Maria Stalder

13.3. Salon Gabriel · Maria Stalder

13.4. in der Seniorenresidenz Grafenberger Wald · Maria Stalder

13.5. beim Neusser Autorenkreis · Maria Stalder

13.6. bei den Lesungen des FDA NRW und Solinger Autorenrunde · Kay Ganahl

Lesen im Atelier

Dr. Cornelia Seewald

„Lesen im Atelier“

Seit vielen Jahren zieht es eine illustre Gesellschaft von Künstlern, Autoren, Filmschaffenden und anderen Kreativ-Begeisterten einmal im Monat am Samstagnachmittag in das gastliche Atelierhaus von Geka Klingmüller. Man trifft sich, um eigene Werke zu zeigen, sich auszutauschen, Kultur-News zu teilen – nicht ohne Kaffee und mitgebrachten Kuchen zu genießen. Die Gastgeberin ermuntert jeden Anwesenden, etwas beizutragen und bringt sich auch selbst mit bildnerisch und literarisch Geschaffenem aus ihrem eigenen reichen Fundus ein. Als umsichtige und charmante Gastgeberin, wie man sie sich nur wünschen kann, weiß sie immer wieder anzuregen, Themen zu setzen und Menschen miteinander zu verbinden. „Lesen im Atelier“ ist immer ein erfrischendes und inspirierendes Ereignis in unserem durch vielerlei Pflichten, Aufgaben und Routinen geprägten Alltag.

Die Blaue Stunde

Maria Stalder

Die Blaue Stunde

Elisabeth Esch gründete die „Die Blaue Stunde“, ein monatliches, literarisches Highlight am ersten Samstag des Monats bei Frau Walter in der Destille in der Düsseldorfer Altstadt. Diese Veranstaltung war bei Autoren und Zuhörern sehr gefragt. Über zehn Jahre trafen sich hier die Literatinnen und Literaten aus Düsseldorf und dem Raum Düsseldorf.

Elisabeth wählte stets für einen Monat einen Themenschwerpunkt aus, z.B. „Unverblühtes, Sahneschnitte, Wortgestöber, Lebenslied“. Zu diesem Thema mussten sich Autoren rechtzeitig bei ihr anmelden. Zahlreiche FDB Autoren nutzten sehr gerne diese Gelegenheit, u. a. Renate Buddensiek, Mechthild Bordt-Haakshorst, Hartmut Herlyn, Gabriele Gabriel, Siegfried Jahnke, Geka Klingmüller, Petra Ranff, Do Solis Rangel, Till Louis Schreiber, Kay Ganahl, ich und andere.

Die Begrüßung erfolgte immer durch Elisabeth, oftmals mit einer Prise Humor. Zur Einstimmung gab es einen Musikbeitrag, z.B. am Klavier. Nach dem 1. Teil der Lesung wurde die Pause musikalisch eingeleitet und beendet. Traditionell erfolgte nach dem 2. Teil der Lesung ein musikalischer Abschluss. Anschließend gab es einen regen Gedankenaustausch mit den Autorinnen und Autoren und dem Publikum.

Elisabeth lud zudem Autorengruppen zu einem Thema ein. So konnte sich der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. (FDB) mehrfach dort vorstellen.

Drei Beispiele werden hier zu folgendem Thema aufgezeigt: „*Der Gießerrunge*“ 02.09.2017, „*Verlockung*“ 05.05.2018 und „*Auswärts*“ 06.04.2019. Der Autorentisch befand sich nahe der Bühne. Die An- und Abmoderation lag stets in Elisabeths Händen.

Nach Elisabeths frühen Tod bleibt uns und den zahlreichen Zuhörern die Erinnerung an diese vielfältigen, literarischen Veranstaltungen bei Frau Walter in der Destille.

Fotos unten: Mechthild Bordt-Haakshorst & Karin Alette





Am „Autorentisch“, v. li.: Renate Buddensiek, Maria Stalder, Do Solis Rangel, Ute Schrör, Inge Trapp,
Mechthild Bordt-Haakshorst, Maria Lange-Otto

Wolfgang Richter



Marlies Strübbe-Tewes



Fotos: Erwin Stalder



Elisabeth Esch, die Moderatorin und Organisatorin der Blauen Stunde in der Düsseldorfer Destille.

Foto: Erwin Stalder

Maria Stalder

Salon Gabriel

Unsere Buchfreundin Gabriele Gabriel führte in Düsseldorf viele Jahre erfolgreich den Salon Gabriel. Hier trafen sich Autoren, Musiker und bildende Künstler. Neben Lesungen gab es z.B. eine feine, aber kleine Ausstellung von Bildern oder Skulpturen oder eingeladene Musiker zeigten ihr Können. Nach den Darbietungen gab es immer eine Fülle von Gesprächsthemen und eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken.

Gabriele übernahm stets die Moderation und trug oftmals Ausschnitte aus ihren Werken vor. Zahlreiche FDB Autoren kamen zu Wort wie z.B. Karin Alette Gisch, Gepa Klingmüller, Do Solis Rangel, Wolfgang Richter, Wilhelm Riedel, Maria Stalder, Dagmar Steinborn und andere.



Gabriele Gabriel liest. Foto: Erwin Stalder.

Maria Stalder

In der Seniorenresidenz Grafenberger Wald

2013 wurden die Lesungen in der Seniorenresidenz Grafenberger Wald von unserem Buchfreund Wolfgang Richter ins Leben gerufen. Bis zu Corona waren wir, dank Frau Gerling, oftmals Gast in der Bibliothek des Hauses.

Unsere Veranstaltung war bei den literarisch interessierten Bewohnern sehr beliebt. Nach der Lesung ergaben sich vielfach anregende Gespräche.

U. a. lasen hier Lyrik und / oder Prosa Waltraud Bäuerle Rath, Karin Alette Gisch, Astrid Hörkens-Flitsch, Gerald Kaliwoda, Gepa Klingmüller, Wolfgang Richter, Maria Stalder, Dagmar Steinborn.

Maria Stalder

Neusser Autorenkreis

Am 10. Juli 2024 war der Neusser Autorenkreis mit seiner Anthologie „GeNÜSSlich“ zu Gast. Wir erlebten sehr interessante Beiträge, auch in Mundart, die die Stadt Neuss und ihre Umgebung lebendig werden ließen. Die Liebe zur Heimat mit deutlich spürbarem Bezug zu Neuss wurde hier deutlich.

Es lasen: für Ina Broich in Vertretung Petra Ranff, Georg Dremmer, Angelika Höhl, Ivica Lulic, Helga Peppekus, Petra Ranff, Lexa Stein, Rana Welk, Barbara Wilken-Neuhaus.

Seit vielen Jahren pflegt der FDB zahlreiche Kontakte nach Neuss. Immer wieder folgt man gerne Einladungen zu Veranstaltungen. Eine Reihe der Teilnehmer/innen dieses Kreises wie z.B. Ina Broich, Eleonore Hillebrand, Maria Lange Otto, Martina Raddatz, Petra Ranff sind ebenfalls Mitglieder im FDB.



Helga Peppekus liest. Rechts Georg Dremmer



Lexa Stein liest. Links Petra Ranff



Die Leiterin des Neusser Autorenkreises, Rana Welk, spricht

Fotos: Kay Ganahl

Kay Ganahl

Lesungen des FDA NRW und der Solinger Autorenrunde

Der FDB hat im Laufe der Jahre immer wieder mit anderen Vereinen und Verbänden zusammengewirkt. Diese Kooperationen sind sehr beliebt. Der Literarische Wandertag, der im Jahr 2015 AutorInnen des Freien Deutschen Autorenverbandes/NRW und der Solinger Autorenrunde von Solingen-Unterbург bis in den Brückenpark führte, war der erste Termin, an welchem sich Literaturfreunde und AutorInnen trafen, um „literarisch zu wandern“. Seitdem lesen jedes Jahr unterschiedliche, von Kay Ganahl (Organisator der Literarischen Wandertage und Spaziergänge) ausgewählte AutorInnen zu einem Tagesthema. Mittlerweile gibt es auch Literarische Spaziergänge, die von Kay Ganahl organisiert werden. Von Anfang an gesellten sich auch AutorInnen des FDB als Gäste und mitwirkende AutorInnen hinzu. Im Jahre 2023 wurde der FDB offizieller Mitveranstalter, so dass eben mehrere AutorInnen des FDB als Mitwirkende auftraten. Es handelte sich um den Literarischen Wandertag in Monheim am Rhein, der in der Altstadt am Schelmentor begann und im Marienburg-Park endete. Seither gesellen sich vermehrt FDB-Mitglieder als AutorInnen und als Gäste zu den Veranstaltungen des FDA/NRW und der Solinger Autorenrunde und Freunde hinzu. Hervorzuheben ist an dieser Stelle der Literarische Spaziergang im Mai des Jahres 2025 im Leichlinger SinnesWald, einem idyllischen Skulpturenpark, wo an mehreren literarischen Stationen AutorInnen des FDB zum Thema Toleranz öffentlich lasen. Ein unterhaltsamer Aspekt einer jeden Veranstaltung ist, dass meistens eine Musikerin oder ein Musiker zum Team der AutorInnen stößt, um zusätzlich für gute Stimmung zu sorgen.



Dr. Cornelia Seewald trägt ihren Text im Jahr 2024 im Stadtpark Hilden vor.

Foto: Kay Ganahl



„Regen-Chaos“ im Jahr 2023 im Stadtwald Hilden

Foto: Kay Ganahl

14. Besondere Veranstaltungen

Ruth Knochenhauer

Bücherbummel Königsallee

im Juni 1998

Unter der Leitung von Siegfried Jahnke beteiligte sich der FDB mit einem Oldtimer-Kleinbus.

Dort lasen Siegfried Jahnke, Ruth Flemming, Jupp Silvester Kels und Carl Jo Ranff. Bei Kaffee und Kuchen zeigten die Besucher Interesse. Es war eine frohe Stimmung unter uns und den Besuchern, die aufmerksam Lyrik und Prosa lauschten.



Ruth Knochenhauer, Siegfried Jahnke

Unbek. Fotograf

Maria Stalder

Besuch in der Kinderkrebsklinik der Universitätsklinik

Düsseldorf

Zweimal überreichte der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. der Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. der Universitätsklinik Düsseldorf eine Spende: das waren 2016 1.500 € und 2019 1.000€.

Bei beiden Anlässen wurden wir sehr herzlich von einem Mitglied der Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. am Kinderbrunnen des Eingangsbereiches der Kinderklinik der Heinrich Heine Universität begrüßt. Auf der Kinderstation der Klinik für Kinder-Onkologie, Hämathologie und Klinische Immunologie erhielten wir bei beiden Besuchen interessante Einblicke in die entsprechenden Projekte der Elterninitiative und ihr aktuelles Wirken hier vor Ort. Erfreulich war, mit welch hohem Engagement und auf wie vielfältige Weise das Leben der Kinder auf dieser Station mit positiven Erlebnissen bereichert wird!

Beeindruckend blieb bei allen das großformatige Bild „Leben“ im Flur zur Kinderstation in Erinnerung, das von einem Jungen stammt, der die Krebstherapie nicht überlebt hat. Inzwischen gibt es dank der medizinischen Fortschritte eine recht hohe Erfolgsquote.

Überall war spürbar, wie die zahlreichen ehrenamtlich Tätigen neben den Ärzten, dem Pflegepersonal und sonstigen Unterstützern auf der Station und z. B. bei Ausflügen dazu beitragen, dass der Klinikaufenthalt für die Patientinnen und Patienten gemeinsam mit Angehörigen erleichtert wird. Neben Phasen der Traurigkeit soll die Freude nicht zu kurz kommen. Die Zugewandtheit zum Leben wird so auf den verschiedenen Ebenen gestärkt.

Wir verabschiedeten uns jeweils mit dem Wissen, dass unsere Spende ein wenig mit dazu beiträgt, dass so viel Gutes im Klinikalltag geleistet werden kann.

Ein jeweils detaillierter Bericht ist im entsprechen Jahrgang unserer Vereinszeitschrift „Der Gießberjunge“ zu finden.



V. li. Ute Schrör, Maria Stalder, ganz rechts Marlies Strübbe-Tewes überreichen an Gabi Hänsel (Elterninitiative) einen Scheck

Foto: Erwin Stalder

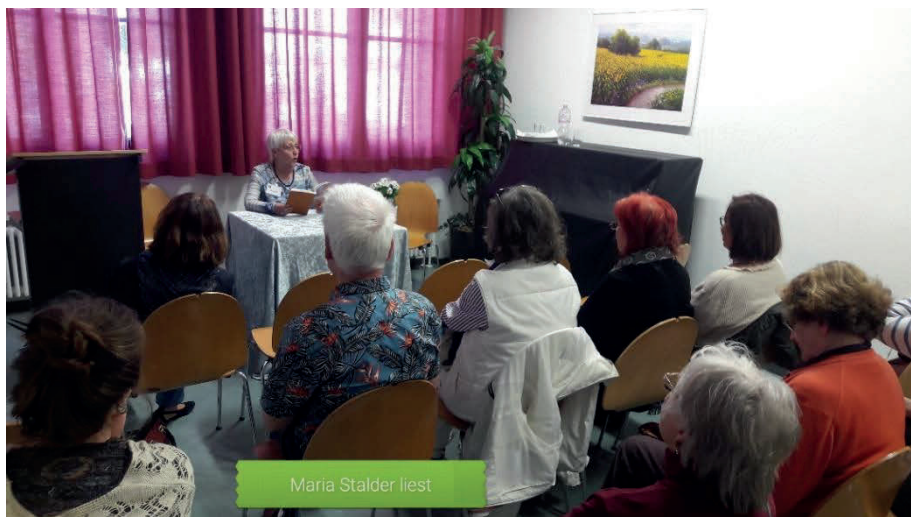
Maria Stalder

Die Büchermesse 2019 im Salzmann Haus in Düsseldorf

Am Sonntag, den 28.04.2019 wurde vom Westdeutschen Autorenverband e.V. die Büchermesse im Salzmann Haus in Düsseldorf durchgeführt. Neben zahlreichen Autoren waren Autorengruppen eingeladen. Diese Gelegenheit nahm der Freundeskreis Düsseldorfer Buch '75 e.V. (FDB) gerne wahr. Wir beteiligten uns mit einem eigenen Stand und einer Lesung durch die Vorsitzende, Maria Stalder. So konnten wir uns an diesem Sonntag einem großen interessierten Publikum vorstellen.



Waltraut Bäuerle-Rath, Maria Stalder, Marlies Strübbe-Tewes



Maria Stalders Lesung

Fotos von Erwin Stalder

Maria Stalder

Lesung „40 Jahre Gießerjunge“ im Gerhart-Hauptmann-Haus

Unsere Jubiläumsausgabe „40 Jahre »Der Gießerjunge«“ erschien im Jahr 2020. Hierzu sollte baldmöglichst mit Michael Serrer, Leiter des Literaturbüros NRW, eine Lesung im Gerhart Hauptmann Haus in Düsseldorf stattfinden. Corona verhinderte dies für lange Zeit. Erst am 4. Mai 2022 konnte im Eichendorf-Saal des Gerhart Hauptmann Hauses diese Lesung durchgeführt werden. Veranstalter war das Literaturbüro NRW.

Michael Serrer führte in unterhaltsamer Weise durch den Abend, an dem ausgewählte Lyrik- und Prosa aus der Jubiläumsausgabe vorgetragen wurden.

Es lasen: Renate Buddensiek (vertreten durch Marlies Strübbe-Tewes), Gepa Klingmüller, Wolfgang Richter, Ute Schrör, Do Solis Rangel, Maria Stalder, Werner Prast und Monika Voss.

Das zahlreich erschienene Publikum dankte mit einem begeisterten Applaus. Anschließend ergab sich ein reger Gedankenaustausch, bevor es wieder nach Hause ging.



FDB-AutorInnen mit Michael Serrer (hinter Karin Alette Gisch). Foto: Lucas Vlaeymans

Kay Ganahl

„Heinrich Heine im Stadtfenster“

Diese Veranstaltung erfuhr ein sehr großes Echo. Das Stadtfenster in der Zentralbücherei in Düsseldorf war bis zum letzten Platz gefüllt. Der FDB konnte sich bei dieser Gelegenheit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die Moderation hatte Maria Stalder.

Die literarische Lesung mit Musik „Heinrich Heine“ im „Stadtfenster“, Zentralbibliothek Düsseldorf, KAP1 am 22. Januar 2025, 18 Uhr wird als eines der wichtigen kulturellen Ereignisse des FDB in den Jahren 2024 und 2025 angesehen. Sie wurde von Maria Stalder von langer Hand geplant.

Der Düsseldorfer Heinrich Heine ist ja mit seiner bewegten Lebensgeschichte einer der bedeutendsten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, der durch seinen Scharfsinn, Bilderreichtum und seine Menschlichkeit besonders hervorstach. Insofern ist er zeitlos – ein immer wiederkehrendes Beispiel für Courage und Freiheitssinn! Viele Düsseldorfer blicken mit Respekt auf eine solche literarische Persönlichkeit zurück. Denn zu seinen Lebzeiten war er in Deutschland durchaus umstritten, wurde gar verfolgt. Mit seinem Freiheitssinn eckte er bei den staatlichen Autoritäten oft an. Auch dies macht ihn für uns Heutige interessant.

Sigrid Loose-Abendroth und Christina Müller-Gutowski erzählten an diesem Abend von Leben und Wirken Heines. Sie lasen aus seinen Originalwerken vor. Peter Müller-Gutowski sang von ihm selbst vertonte Gedichte zur Gitarre. Der FDB freute sich über die besonders große Besucherzahl an diesem Abend.



Peter Müller-Gutowski, Sigrid Loose-Abendroth, Christina Müller-Gutowski. Foto: Kay Ganahl

Kay Ganahl

Vereinsmesse in Düsseldorf im Jahr 2025

Der FDB nahm am 14. Juni 2025 an der Düsseldorfer Vereinsmesse auf dem Corneliusplatz/Kö-Bogen teil. Es wurde unserem Verein von der Stadt Düsseldorf, für die das Team D-Live die Messe organisierte, ein halbes Zelt kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Messe begann um 11 Uhr bei hochsommerlichen Temperaturen von um die dreißig Grad, die sich auch bis in den Nachmittag hielten. Die Messe wurde gut besucht. In einem Drei-Schichten-System vertraten je zwei Stunden lang Ruth Knochenhauer und Gregor Reuter, Andreas Achenbach und Wolfgang ..., alsdann in der letzten Schicht Maria Stalder und Kay Ganahl unseren Verein, dessen Messestand auf beachtliches Interesse stieß. Schön, dass so viele Gespräche geführt werden konnten!

Es wurden Vereins-Flyer und Prints der Vereinszeitschrift „Der Gießerrunge“ abgegeben. Zudem konnten von unserem Verein veröffentlichte Anthologien erworben werden. Andreas Achenbach legte mehrere Prints seiner Veröffentlichungen aus und stieß auf reges Interesse. Kay Ganahl war für den Verein als Organisator verantwortlich tätig.



V. li.: Werner Prast, Wolfgang Richter, Andreas Achenbach



Ruth Knochenhauer und Gregor Reuter



Maria Stalder und Kay Ganahl

Foto re. oben: Renas Sido

Fotos li. oben und li. unten: Kay Ganahl

15. Ausflüge und Poetische Spaziergänge

Maria Stalder

Ausflüge

In den vielen Jahren des Bestehens des FDB wurde einmal im Jahr für alle Mitglieder ein besonderer Ausflug angeboten. So fuhren wir z. B. 2012 mit einem Oldie Bus nach Brüggen. Neben genug Zeit für einen Stadtbummel durch Brüggen, ging es mit dem Klimp-Express durch das Schwalmthal.

Wir konzentrierten uns auch auf Wunsch der Mitglieder auf den Umkreis von Düsseldorf und Düsseldorf selbst.

Erwähnt sei hier der Ausflug in die nahe Umgebung Düsseldorfs. 2016 ging es ins Neandertal. Unter dem Motto „Mit dem Wischmopp durch die Eiszeit“ gab es eine lebendige und aufschlussreiche Führung durch das Neanderthal Museum mit anschließender Einkehr im nahegelegenen Café.

Der Ausflug 2017 zum Nordpark mit einem Spaziergang durch den farbenprächtigen japanischen Garten musste aufgrund des anhaltenden, starken Regens abgebrochen werden. So kehrten wir gleich im Café des Nordparks ein. Dort blieben wir sehr lange gut gelaunt beisammen.

Bei der City Tour 2018 durch die Landeshauptstadt Düsseldorf gab es für viele, die glaubten Düsseldorf wirklich gut zu kennen, noch neue Einblicke. Eingekehrt wurde anschließend im Café Ey.

Ein weiterer Höhepunkt war 2019 die Besichtigung des Schifffahrtsmuseums im Schlossturm mit einer interessanten Führung. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Café des Schlossturmes hatten wir einen herrlichen Blick auf den Rhein und die Rheinpromenade.



Im Cafe Ey



Irmgard Jahnke, Marianne Kleemann, Inge Heyer

Fotos: Erwin Stalder



City-Tour mit Bus durch Düsseldorf



Rolf Buddensiek, Irmgard Jahnke mit Tochter

Fotos: Erwin Stalder



Gruppenfoto vor der Statue „Mutter Ey“. Unbek. Fotograf

Maria Stalder

Poetische Spaziergänge

Karin Kreitmann, Autorin und Schatzmeisterin des FDB organisierte dreimal den poetischen Spaziergang. Dafür möchten wir ihr danken.

Bei herrlichem Wetter fand am 11. Mai 2022 nachmittags der erste poetische Spaziergang im Hofgarten statt. Karin führte ihn gemeinsam mit Birgid Maren Vogel durch, die den Rundgang durch den Hofgarten mit den Leseorten geplant hatte. Spaziergänger lauschten gerne an den Leseorten, z.B. der goldenen Brücke oder dem Märchenbrunnen. Sie bedachten die Vortragenden mit anerkennendem Applaus. Es lasen Gerhard Kaliwoda, Karin Kreitmann, Ute Schrör, Maria Stalder, Werner Prast und Birgid Maren Vogel. Am Schluss gab es für die beteiligten Autoren und Gäste eine Baummeditation von Birgid Maren Vogel. Anschließend ging es bei strahlendem Sonnenschein zu einem gemütlichen Beisammensein ins Schlosscafé des Schlossturmes mit Blick auf den Vater Rhein.

Passend zum Thema „Herbstliches“ erfolgte am 27. September 2022 der poetische Spaziergang in den Düsseldorfer Südpark. Das regnerische und windige Wetter hatte sich an diesem Nachmittag dem Thema angepasst. Darum trugen Karin Kreitmann, Ruth Knochenhauer, Martina Raddatz, Petra Ranff, Dagmar Steinborn und Maria Stalder ihre Beiträge in der überdachten Außenanlage des Cafés vor. Nach der Lesung erfolgte bei Kaffee und Kuchen für die Zuhörer und Lesenden eine Zeit des gemütlichen Zusammenseins.

Diesmal stand der poetische Spaziergang unter dem Motto „Kunst ist“. Er fand am 11. Mai 2023 im Nordpark statt. An diesem Nachmittag meinte das Wetter es wieder gut mit uns. Die erblühte Natur erfreute alle. An verschiedenen Stationen lasen Kay Ganahl, Karin Kreitmann, Ruth Knochenhauer, Gregor Reuter und Dagmar Steinborn. Die Autoren und einige Zuhörer kehrten anschließend im Kastanienhof ein. Wieder einmal zeigte es sich, wie stimmungsvoll es sein kann, Literatur in der freien Natur zum Besten zu geben und Besuchern des Parks nahe zu bringen.



V. li. Martina Raddatz, Christel Beck, Erwin Stalder und Maria Stalder.

Foto: Dagmar Steinborn



Ruth Knochenhauer liest

Poetischer Spaziergang im Düsseldorfer Nordpark im Jahr 2023. Fotos: Kay Ganahl



Karin Kreitmann. Sie organisierte die Poetischen Spaziergänge



Dagmar Steinborn fotografiert

16. Das Archiv – Gedächtnis unseres Vereins

Kay Ganahl

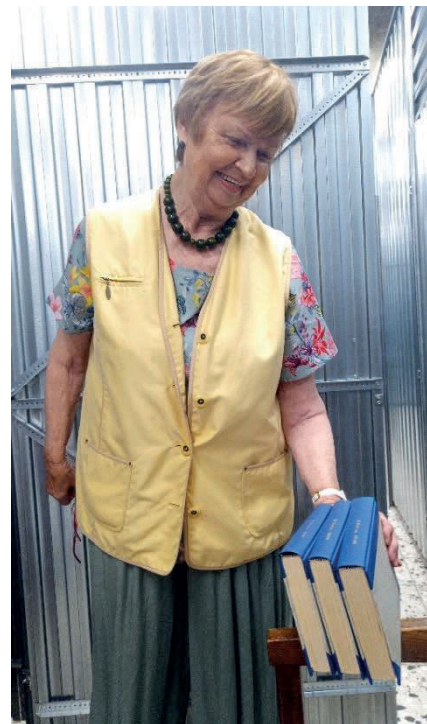
Das FDB-Archiv

Zweck eines Archivs ist die Aufbewahrung von Gegenständen, besonders von Dokumenten und Urkunden und Fotos, um das Wichtige für die Nachwelt zu erhalten. Das ist auch der Grund, weshalb der FDB ein kleines Archiv hat. Seit ein paar Jahren befindet sich das FDB-Vereinsarchiv in einer „Store Box“ in der Düsseldorfer Innenstadt. Es ist für die mit der Archivverwaltung betrauten Vorstandsmitglieder des FDB – jahrelang waren es die Teams Ruth Knochenhauer/Hartmut Herlyn, Ruth Knochenhauer/Kay Ganahl, derzeit sind es Kay Ganahl/Hartmut Herlyn - jederzeit zugänglich. In ihm befindet sich noch ein Konvolut von Aktenordnern und Heftern, in denen vieles aus der Vereinsgeschichte nachzulesen und nachzuschauen ist. Dazu gehören auch Ausgaben der Vereinszeitschrift „Der Gießerrunge“, die immer noch eine große Bereicherung für den Verein ist. Gerade in ihr bildet sich seit fünfzig Jahren aufgrund der Veröffentlichung von Berichten, Fotos, Kommentaren und literarischen Werken das Vereinsleben ab. Was einmal war, verschwindet also auch beim FDB nicht einfach, bzw. bleibt nicht „bloß“ Erinnerungsbestand Einzelner, die sich an die Vereinshistorie erinnern möchten. Solange es unser Archivgut gibt, ist es folgenden Generationen möglich, Einblicke in unser Vereinsleben zu erhalten.

Man könnte sagen, die „Schmuckstücke“ dieses Archivgutes sind drei Bände mit Originalveröffentlichungen des Gießerrungen aus den Jahren 1986 bis 1991. Siehe Fotos unten! Ja, lange ist es her. Ganz lebendig wirkt auf den Leser das Vereinsgeschehen von damals, wenn man in diesen Bänden blättert ...



O. li.: „Gießerrungen“



Ruth Knochenhauer im Store Box-Vereinsarchiv

Poster mit alten Fotos der Vereinsgeschichte. Alle Fotos: Kay Ganahl

17. Das 50-jährige Jubiläum 2025

Maria Stalder

Im Zeichen des Jubiläums

Neben dem regulären Jahresprogramm des FDB zeigt unser literarisch geprägter und gemeinnütziger Verein zum 50-jährigen Bestehen seine Vielseitigkeit durch die Veröffentlichung unserer Jubiläumsanthologie „Autoren schreiben fiktive Briefe an ...“ mit dem Untertitel „Gedankenspiele ...“ und der Publikation dieser Festschrift.

Der krönende Abschluss ist der Festakt im Düsseldorfer Goethe-Museum am 28.09.2025 im Festsaal mit dem anschließenden Empfang im dortigen Gartensaal.

Wir danken dem Hausherrn Herrn Direktor PD Dr. Boris Roman Gibhardt und Frau Dr. Heike Spies, stellvertretende Direktorin besonders herzlich, dass wir im Düsseldorfer Goethe-Museum erneut zu Gast sein dürfen.

Kay Ganahl

Das Solinger Streichquartett im Goethe-Museum

Zum Solinger Streichquartett:

Die Gründung des Solinger Streichquartetts von Mitgliedern der Bergischen Symphoniker fand im Jahre 1988 statt. Im Laufe der langjährigen Zusammenarbeit der vier Musiker wurde eine Vielzahl von Konzerten im In- und Ausland bestritten, wurden CDs sowie Fernseh- und Rundfunkaufnahmen produziert. Das Solinger Streichquartett weist ein vielseitiges Repertoire auf, welches von Streichquartetten der Vor-Klassik bis zur Moderne reicht.

Es hat sich auf die Interpretation von Werken Boccherinis, Mozarts und Haydns spezialisiert, die auf Originalinstrumenten gespielt werden. Auszüge aus der CD »Tafelmusik« wurden in den im Jahre 2008 produzierten Spielfilm „Die Gräfin“ übernommen, in dem die Französin Julie Delpy die Hauptrolle spielt und Regie führt.

Die Ausführenden im Goethe-Museum am 28.9.2025 sind wie folgt:

Viola Fey, Violine

Almuth Wiesemann, Violine

Ursula Rinne, Viola

Peter Lamprecht, Violoncello



Solinger Streichquartett in der Marktkirche in Solingen-Gräfrath.

Kay Ganahl

18. Ausblick

Der Freundeskreis, wie wir ihn kennen, ist über die Jahrzehnte in einer Entwicklung gewesen, in der sich die Zeitläufte mit ihren besonderen Herausforderungen widerspiegeln.

Er ist ein Verein von Menschen für Menschen. Er war und ist offen für Literaturinteressierte, Autorinnen und Autoren - übrigens über die Stadt Düsseldorf hinaus, so dass sich in ihm Menschen sammeln können, die je ihre ganz eigenen Vorstellungen und Meinungen zum literarischen Buch mitbringen. Sie können sich in unserem Verein gewissermaßen verwirklichen.

Der Geist der Freundschaft ist sehr wichtig – die Liebe zur Literatur ebenso. Freundschaftsgeist und Literaturliebe gesellen sich zum Denken in Freiheitskategorien der Toleranz, durch die die freundliche Aufnahme von jedem Literaturinteressierten und jeder Autorin und jedem Autor erst mit großer Selbstverständlichkeit möglich wird.

Das ist die hohe Bedeutung des Freundeskreises. Und diese gilt es auch weiterhin zu erhalten. Die Zukunft, die sich uns Freundinnen und Freunden im Freundeskreis Düsseldorfer Buch mit Hoffnung und Zuversicht, aber auch mit Befürchtungen zeigt, ist eine Unberechenbarkeit. Wir sind es gewohnt, dass jede Zukunft so ist, was jedoch nicht heißt, dass wir ihr nicht tatkräftig begegnen wollen!

Spätestens seit der Zeit, als Corona die Bürger in einigen Staaten der Erde plagte und sinnlos Opfer forderte, ist so mancher kleine Verein wie der FDB beispiellos großen Herausforderungen ausgesetzt, was die materielle Erhaltung anbetrifft. Der demographische Wandel fordert seinen Tribut. Die Mitglieder sind im Altersdurchschnitt wesentlich älter als in den ersten Jahrzehnten

des Vereins. Der FDB ist auf Spenden angewiesen. Er freut sich über ein Sponsoring, wie es derzeit dankenswerter Weise die Stadtparkasse Düsseldorf leistet.

Wir sind guter Dinge, und erhoffen für unseren Verein eine gute Zukunft.

Mit den uns gegebenen Mitteln wollen wir das schaffen – als „Macher unserer eigenen Zukunft“.

19. Danksagungen

Insbesondere dankt der Vorstand des FDB unserem Hauptsponsor des 50-jährigen Jubiläums 2025, der Stadtparkasse Düsseldorf und einzelnen Mitgliedern des FDB, die gespendet haben.



Für die oftmals seit sehr vielen Jahren erfolgte Unterstützung des FDB möchten wir ebenfalls sehr herzlichen Dank sagen:

- der Heinz und Hildegard Schmöle Stiftung für die jährliche Mitunterstützung der Publikation unserer Vereinszeitschrift „Der Gießerbjunge“ und der Stadtparkasse Düsseldorf durch ihre Annonce bei jeder Ausgabe.



- der Theo Münch Stiftung für die deutsche Sprache, wodurch zahlreiche Publikationen seit mehr als zwanzig Jahren veröffentlicht werden konnten.



- der Stiftung van Meeteren, die durch ihre jährliche, großzügige Spende zahlreiche Vorhaben des Vereins ermöglichte,

- Udo van Meeteren, der bis zu seinem Tod mit unserem Verein verbunden war und dem wir durch seine jährliche Spende ebenfalls viel zu verdanken haben.

- der BÄCKEREI DER BROTFREUNDE Hinkel in Düsseldorf



- Herrn Kraa und seinem Team vom Antoniushof ... bei Alex, wo wir im Laufe eines jeden Jahres Gast sein dürfen, und zwar beim monatlichen Autorentreff oder unseren Vereinsabenden.

Zum Schluss möchten wir allen Dank sagen, die in diesen 50 Jahren das Profil des FDB prägten, insbesondere allen bisherigen Vorständen für ihren engagierten Einsatz. Wir danken den Mitgliedern, Gästen, Freunden, die uns in diesem Zeitrahmen ihre oftmals langjährige Verbundenheit zeigten, ja, die uns durch die aktive Teilnahme am Vereinsleben oder durch den Einsatz für den Verein - über die Corona-Zeit hinaus - treu geblieben sind.

Dem interessierten Leserkreis sei natürlich gedankt, der immer wieder gerne unseren Gießern liest. Unsere Vereinszeitschrift wird an vielen Stellen in Düsseldorf verteilt. Dank auch an all diejenigen, die sich an unseren Publikationen erfreuen und sich über unsere Homepage www.freundeskreis-buch.de, die der ehemalige Vorsitzende Siegfried Jahnke ins Leben rief, stets ausführlich informieren.

Maria Stalder
(Vorsitzende des FDB '75 e.V.)

